Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

76 (15.2.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Abend-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
Sseitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 76. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 15. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Febr., vorm. Amtlich.

Südlich **Ypern** bei St. Eloi entrissen wir dem Feind ein etwa 900 Meter langes Stück seiner Stellung. Gegenangriffe waren erfolglos.

Ebenso mißlang ein Angriff des Gegners in der Gegend südwestlich La Bassé. Einige Dutzend Gefangene blieben in unseren Händen. Den Vorgraben, den wir am Sudeltopf am 12. Februar verloren hatten, haben wir wieder gewonnen. Aus Sengern im Lauchtal wurde der Feind geworfen. Den Ort Remspach räumte er darauf freiwillig.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

WTB. **Paris**, 15. Febr. Nicht amtlich.) (Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr) In **Belgien** beschossen die Deutschen Bad **Nieuport** und unsere Schützengräben in den Dünen um **Ypern**. Unsere Artillerie bekämpfte die feindlichen Batterien; zwischen **Lys** und **Aisne** zeitweilig aussetzende Kanonade. Bei **Roulette** wurde eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Schützengräben vorzugehen suchte, durch das Feuer unserer Infanterie sofort angehalten.

In der **Champagne** entwickelte feindliche Artillerie eine ziemlich intensive Tätigkeit an unserer Front vor **Reims**. Die Stadt wurde wieder beschossen. Unser Feuer auf die deutschen Schützengräben schien ziemlich gute Ergebnisse zu erzielen. Zwischen den Argonnen und der **Mosel** war der Tag ruhig. In **Lothringen** gingen deutsche Kräfte gegen unsere vorgeschobenen Kräfte vor, die **Signal Denon** nord-östlich **Pont-a-Mousson** inne haben. Die Kampfergebnisse sind noch nicht bekannt.

Im **Elsaß** ergriff der Feind im **Laucher-Tal** die Offensive mit zwei auf dem südlichen und nördlichen Ufer des Flusses marschierenden Kolonnen. Der Vormarsch dieser Truppen wurde durch unsere Schneeschuh-Patrouillen verzögert und gehemmt. Die Truppen sind augenblicklich in Fühlung mit unseren am weitesten vorgeschobenen Linien. In den **Vogesen** herrscht heftiger Schneesturm.

WTB. **Paris**, 14. Febr. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht vom 14. Februar abends 11 Uhr**: Zwischen dem **Meere** und der **Maas** ist kein Infanteriegefecht gemeldet worden. Artilleriekämpfe in **Belgien** zwischen **Oise** und **Aisne** und in der **Champagne**. In **Lothringen** unternahmen wir im Gebiete von **Pont-a-Mousson** Gegenangriffe auf den Feind, der **Morrey** besetzte und sich auf der benachbarten Höhe festgesetzt hatte. Der Kampf dauert noch fort. Ueber die Operationen im **Lauchtal**, wo es sich ebenfalls um ein Vorpostengeplänkel handelt, ist keine neue Nachricht eingelaufen.

*

TU. **Genf**, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Bei Verlassen **Belforts** erfuhr Präsident **Poincaré** von dem **französischen Verluste** der Ortschaften **Noroy, Hilsen und Ober-Sengern** an die Deutschen. Die **tröstenden Bemerkungen** Poincarés, daß es sich offenbar um unbedeutende Vorpostengefechte handelt, beeilte sich **Joffre** für den **Hauptquartierbericht** zu verwerten.

Die **Fachkritik** beurteilt **die französischen Schlappen** nahe von **Pont-à-Mousson** und in den Vogesen, sowie **die gesteigerte Tätigkeit** der **Deutschen** schweren Geschütze bei **Reims** wesentlich **ernster**. Joffres Note enthält keinerlei Hinweis auf die in Privatmeldungen dargestellte Lage bei **Béthune**. Berl. Lok.-Anz.

Das Ringen in Flandern.

T.U. **Haag**, 15. Febr. Wie aus den Aussagen der bei Rousselaer gemachten **französischen Kriegsgefangenen** hervorgeht, ist ihnen **erzählt** worden, daß die **Engländer Ostende** besetzt hätten, was aber völlige **Unwahrheit** ist. An der südlichen **Yserlinie** sind die **Kämpfe** jetzt erheblich **lebhafter** und **andauernder** geworden. Fortgesetzt ist Kanonendonner hörbar. Die **Engländer** treten jetzt in **stärkerer Zahl** auf, jedoch sind die neuen Nachschübe keineswegs so groß, wie sie englischerseits bezeichnet wurden. Trotz der größten Anstrengungen der französischen Artillerie deutet nichts auf ein Vorwerfen der französischen Front hin. Ypern liegt jetzt noch im Feuerbereich der deutschen Artillerie. (Tägl. Rundsch.)

T.U. **Amsterdam**, 15. Febr. Der Tyd-Korrespondent meldet aus Sluis, daß die **Bomben** des **englischen Fliegergeschwaders** in **Ostende** und **Zeebrügge** nicht ihr Ziel erreicht haben.

Englische Verlustliste.

T.U. **London**, 15. Febr. Die gestern ausgegebene **englische Verlustliste** enthält die Namen von **fünf verwundeten Offizieren**, von denen **einer** in **deutscher Kriegsgefangenschaft** ist und ein Offizier, der in den Kämpfen in Westafrika verwundet wurde. Von den Verlusten von der Mannschaft ist zu bemerken, daß in der bis zum 15. Dezember reichenden Verlustliste eine **große Reihe verschiedener Regimenter vorkommen, die schwerste Verluste** haben, so die **Königlichen Füsiliere, die Sherwood-Jäger und die Südwales Grenzer.**

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Febr., vorm. Amtlich.

Nördlich Tilsit wurde der Feind aus Piktupönen vertrieben und wird in Richtung Tauroggen weitergedrängt.

Dies- und jenseits der Grenze östlich der Seenplatte dauern die Verfolgungskämpfe noch an. Ueberall schreiten unsere Truppen schnell vorwärts.

Gegen feindliche über Lomza vorgehende Kräfte stießen deutsche Teile in der Gegend Kolno vor.

Im Weichselgebiet gewinnen wir weiter Boden. Racionz ist von uns besetzt. In den vorhergehenden Kämpfen wurden neben zahlreichen Gefangenen sechs Geschütze erobert.

In Polen links der Weichsel keine wesentlichen Veränderungen.

Oberste Heeresleitung.

Die russischen Berichte.

WTB. **Petersburg**, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Der Stab des **Generalissimus** hat gestern abend folgendes mitgeteilt: Die Kämpfe rechts der Weichsel entwickeln sich stufenweise auf der Front von **Nechowo** (südwestlich Sierpo) bis zu der Straße von **Nyschnez** nach **Ostrolenka**. Sie haben den Charakter von vereinzelten **Teilgefechten**. In der Gegend von **Lyck—Boigrad** und **Grasjewo** zeichnen sich die Kämpfe durch große Hartnäckigkeit aus. Weiter nördlich gingen **unsere Truppen** auf die befestigte **Riemenlinie zurück, bedrängt von starken deutschen Kräften.**

Links der **Weichsel** dauert das Geschützfeuer an. An der **Nida** ist das feindliche Geschützfeuer zeitweilig sehr stark. In den **Karpathen** haben wir feindliche Angriffe abgewiesen. In der Gegend von **Gorlize** und **Swidnik** haben wir uns der feindlichen Befestigungen von **Swolnik** östlich von **Lupko** bemächtigt und dort 18 Offiziere und über tausend Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Heftige Kämpfe sind im Gange auf der Front **Tuchla—Wiechlow** und auf der Straße nach **Nedverns**.

*

= **Berlin**, 14. Febr. Die „B. Z." meldet aus **Hamburg**: Welche Stimmung die **neue deutsche Offensivbewegung in Rußland** ausgelöst hat, geht aus einem Leitartikel der „Nowoje Wremja" hervor, der die Kriegslage erörtert, und wie den „Hamburger Nachrichten" aus **Kopenhagen** gemeldet wird, mit folgenden Worten beginnt:

„Möge der barmherzige Gott unseren tapferen Helden seine Hilfe nicht versagen. **Ein furchtbarer orkanartiger Angriff des Feindes hat begonnen.** Es wird wahrscheinlich der letzte in diesem Kriege sein. Der Verfasser des Artikels sagt weiter: Wie eine mächtige Lawine, wie ein ungeheuerer **Heuschreckenschwarm** ergossen die **deutschen Truppen** sich über das westliche Rußland. Das Vorwärtsdringen geschehe mit einer urgewaltigen Wucht, mit solcher Kraftanstrengung, daß es wohl möglich sei, daß die russischen Heere nicht vermöchten, standzuhalten, sondern **überrannt** werden würden." Der Artikel schließt: „Gott sei unseren tapferen Helden gnädig!"

= **Berlin**, 15. Febr. Einem Genfer Telegramm der „Deutschen Tagesztg." zufolge **protestieren** die Pariser **„Batailles Syndicalistes"** gegen die absurden **Phantasien englischer Korrespondenten** in **Petersburg**. Während am 13. Februar die Nachricht von der **großen Niederlage der Russen** in **Ostpreußen** kam, bringe gleichzeitig die **„Morning Post" Dithyramben** über **Siege** des **Großfürsten**. Ein derartiger **Schwindel** sei unwürdig des einstigen guten Rufes der englischen Presse. Das Volk glaube schließlich nichts mehr.

Die Oesterreicher und Ungarn in Czernowitz.

T.U. **Budapest**, 15. Febr. **(Privattel.) Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Vorhut der österreichisch-ungarischen Truppen in Czernowitz eingezogen. Die Russen haben sich jenseits des Pruth gegen Nowosilica zurückgezogen.** („Berl. Tagebl.")

Der Krieg zur See.

W.T.B. **London**, 15. Febr. **(Nicht amtlich.) Meldung** der **Reuterschen Bureaus: Die „Lusitania"** ist am **Samstag unter englischer Flagge von Liverpool abgefahren.**

Aus den Kolonien.

W.T.B. **London**, 15. Febr. Nach einer Blättermeldung aus **Lissabon** ist am 3. Februar eine **neue Expedition** von dreitausend Mann nach **Angola** abgegangen. Da die **Deutschen** sich aus **Angola** zurückgezogen haben, läßt die Vermehrung des Effektivbestandes — so sagt das Blatt — darauf schließen, daß die **Portugiesen** die **Offensive** gegen Deutsch-Südwest-Afrika ergreifen wollen. (Diese Nachricht wird in Deutschland mit ebenso viel Zweifel wie Ruhe aufgenommen werden.)

Der Aufstand in Marokko.

W.T.B. **Rabat**, 15. Febr. (Nicht amtlich. Meldung der Agence Havas.) Im Sus-Gebiet hat ein **marokkanischer Führer**, der unter dem **Tschuba-Stamm** die Ruhe wieder **herstellen** wollte, einen **glänzenden Erfolg** erzielt, der beinahe eine **gänzliche Unterwerfung** der **Aufständischen** herbeigeführt hat.

Japan und China.

Zum Konflikt zwischen Japan und China.

T.U. **Kopenhagen**, 15. Febr. Der „Rußkoje Slowo" meldet aus **Peking**: 18 Gouverneure und Generale **richteten an Yuanschikai die telegraphische Aufforderung, die anmaßenden Forderungen Japans glatt abzulehnen.** Sie erklären, **ihre Soldaten** seien bereit, für die Selbständigkeit Chinas **in den** Kampf zu ziehen. Politische Kreise verlangen **die Einberufung** des Nationalrates zur Beratung der Frage des **Konfliktes** mit Japan. Auch die revolutionäre Organisation des Südens teilte unaufgefordert der Regierung ihre Bereitschaft mit, sie gegen Japan unterstützen zu wollen. Die Regierung richtet durch die Presse an das Volk die Bitte, die Ruhe **und** Kaltblütigkeit zu bewahren, auch wenn Japan Truppen **nach** China schicken wollte. (L.-A.)

T.U. **Mailand**, 15. Febr. Der Spezialkorrespondent des „Secolo" in **Petersburg** meldet, daß der **Präsident der chinesischen Republik persönlich** mit dem japanischen Gesandten **über** die von der japanischen Regierung überreichte Note **verhandeln** will. Jedenfalls **verweigere China Japan jede Art von politischer Konzession.** (Deutsche Tagesztg.)

Neue Kriegsmaßnahmen Japans.

s. **Kopenhagen**, 15. Februar. **Die Petersburger „Wremja" meldet aus Tokio, daß drei Jahrgänge der japanischen Armee mobilisiert und Korea in Kriegszustand erklärt sei.**

Die Türkei im Krieg.

Spannung zwischen der Türkei und Griechenland?

W.T.B. **Konstantinopel**, 15. Febr. **(Nicht amtl.) Die Abreise des griechischen Gesandten wird in den deutschen maßgebenden militärischen und diplomatischen Kreisen sehr ruhig beurteilt. Es werde allgemein eine friedliche Beilegung erwartet, da die Pforte äußerst maßvoll und entgegenkommend ist. — Im anderen Falle wird die militärische Lage durch den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg wenig verändert.**

England und der Krieg.

Die Lebensmittelteuerung.

W.T.B. **London**, 14. Febr. (Nicht amtlich). In London, Leicester, Birmingham, Liverpool, Portsmouth, Cardiff, Bradford und an anderen Orten fanden gestern Versammlungen **der Gewerkschaften**, Genossenschaften und der sozialistischen Frauenvereine statt, um **gegen die Teuerung** der **Lebensmittel** und **Steinkohlen** zu **protestieren**, ferner dagegen, daß die Regierung nicht eingreift. Die von den Versammlungen angenommenen **Resolutionen** fordern das **Unterhaus** auf, von der Regierung bestimmte Vorschläge zu verlangen, um eine **Herabsetzung** der Preise für die notwendigsten Lebensmittel zu erlangen, die für die Arbeiterklasse Englands **und** Schottlands erträglich sind.

Italien und der Krieg.

TU. **Zürich**, 15. Febr. Aus Rom wird gemeldet: Das Blatt **„Giornale d'Italia"**, bekanntlich eine **dem Dreiverband günstige Zeitung** hat vorgestern Abend einen leitenden Aufsatz veröffentlicht, der gestern von allen großen italienischen Zeitungen wiedergegeben wird. Der Aufsatz trägt die Ueberschrift: „Die Pflicht der Italiener" und führt aus, es nahe nun der entscheidende Zeitpunkt im europäischen Kriege, in dem auch Italien seine Entscheidung treffen müsse. **Das** italienische Volk fühle instinktiv, daß nun der günstige Augenblick nahe sei, in dem das Schicksal des Vaterlandes **entschieden werde.** Die Italiener seien sich seit Monaten bewußt, daß die gegenwärtige neutrale Haltung Italiens nicht Selbstzweck sein könne, sondern **nur** eine Periode vorbereitender Zusammenfassung aller Kräfte des Landes bedeutet. Es sei nun an der Zeit, die Lage richtig ins Auge zu fassen und dem Lande zu sagen, daß, wenn auch eine Mobilisation der militärischen Streitkräfte nicht angeordnet würde, doch **eine geistige Mobilisierung des Landes notwendig** gewesen. Es sei Pflicht, festzustellen, daß **Italien aus dem europäischen Konflikt nicht in seiner jetzigen Gestalt** hervorgehen könne. Italien dürfe diesen Krieg nicht vorübergehen lassen, ohne daß seine Ansprüche erfüllt würden. Wenn Italien **die gegenwärtige neutrale Haltung** für unbestimmte Zeit beibehalten sollte, so würde das, meint das Blatt, eine **Herabsetzung Italiens als Großmacht** bedeuten. Italien seien durch seine Neutralität Hände und Füße gebunden und es werde dadurch nach **dem Kriege** der Willkür der Sieger und dem Haß der Besiegten **preisgegeben.** Der Artikel erregt in italienischen politischen Kreisen **das größte Aufsehen.** (Köln. Ztg.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

§ **Knielingen** (A. Karlsruhe), 15. Febr. Bekanntlich war unsere Gemeinde gleich zu Anfang des Krieges stark und lange Zeit mit **Einquartierung** belegt. Die **Quartiergelder** mit ca. **60 000 Mk.** sind von der Gemeindekasse schon im Oktober v. J. an die Berechtigten vorschüßlich ausbezahlt worden. Die nötigen Mittel wurden vom **Bürgerausschuß** in Höhe von 50 000 Mk. bewilligt, außerdem wurden 1500 Mk. für Weihnachtspakete an die Kriegsteilnehmer unserer Gemeinde und als Beitrag fürs Rote Kreuz genehmigt. Dem vom Gemeinderat beantragten **Verkauf von Gelände** und Oedungen an die Cellulosefabrik Maxau und an die Stadtgemeinde Karlsruhe gab der Bürgerausschuß seine Zustimmung, was für unsere Gemeindekasse eine große Erleichterung bedeutet. Ebenso hat unsere Gemeindeverwaltung für genügende und preiswürdige Lebensmittel, Saatmaterial usw. gesorgt, was hier allgemein mit Dank anerkannt wird.

d. **Grötzingen**, 15. Febr. Der hiesige **Frauenverein** erfreute gestern mit einer **„Vaterländischen musikalischen Veranstaltung“**, die im Festsaal des „Schwanen“ stattfand. Zwei Männergesangvereine „Eintracht und Liederkranz“ Grötzingen, sangen unter zielbewußter Leitung, brüderlich vereint, mit edlem Stimmaterial a capelle Chöre. Ein Tenorsolo „Seemannslos“, von Herrn J. Lautenschläger gesungen, erntete reichen Beifall. Mehrere Nummern für Klavier, vierhändig mit doppelter Violinbesetzung, wurden von den Damen: M. Wollfarth, M. Fießler, und Neumann, sowie den Herren Neumann und H. Hofheinz mit großem Ausdruck zum Vortrag gebracht. Besondere Aufmerksamkeit lenkte die kleine etwa 12jähr. Geigerin, Fräulein Neumann auf sich, die mit sicherem klangvollen Strich ihren Part durchführte und auch das „Caro mio ben“, das durch Fräulein L. Fritsche mit feingeschulter Altstimme zu Gehör gebracht wurde, wacker begleitete. Nach dem gemeinsamen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“, hielt Herr Pfarrer **Hofheinz** eine eindrucksvolle Ansprache. Er wies in markiger, trefflicher Rede zurück auf das vaterländische Zusammensein vor einem Jahr in diesem Saal, wo Deutschlands Erhebung zu den Freiheitskriegen gefeiert. Jetzt gelte wieder, das Schwert zu führen, zu Deutschlands Ehre und Existenz. Was unsere Söhne draußen im Felde an Opfern bringen, tun die Ihrigen an Liebesgaben daheim; so vereint, ist das deutsche Volk stark und wird durchhalten bis der Sieg unser ist, und die Zukunft den Samen aufgehen sieht, der gesät wurde in jetziger schwerer Zeit. Auch im 2. Teil des Programms kam noch eine Reihe musikalisch wertvoller Stücke zum Vortrag.

h. **Mannheim**, 14. Febr. Für den **Kleinhandel mit Speisekartoffeln**, sowie für den Verkauf durch die Produzenten unmittelbar an die Konsumenten, Konsumentenvereinigungen oder Gemeinden in Mengen unter einer Tonne, hat das Bezirksamt für den Amtsbezirk Mannheim mit sofortiger Wirkung folgende **Höchstpreise** für inländische Ware festgesetzt: bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up de date und Industrie der Zentner 5 ℳ., das Pfund 5½ Pfg., 2 Pfund 11 Pfg., bei den anderen Sorten der Zentner 4.75 ℳ., das Pfund 5¼ Pfg., 4 Pfund 21 Pfg. Sich ergebende Bruchteile eines Pfennigs werden auf den nächsten vollen Pfennig aufgerundet.

= **Hockenheim**, 14. Febr. Der **Bürgerausschuß** genehmigte zu Zwecken der **Kriegsfürsorge** einen Betrag von **15 000 Mark**. An die im Felde stehenden Hockenheimer sollen Zigarren gesandt werden. Hierzu wurde eine Summe von 1200 Mark bewilligt.

= **Baden-Baden**, 14. Febr. Nach einer nunmehr vorliegenden vergleichenden Uebersicht über die **Frequenz der hiesigen Großh. Badeanstalten** im Jahre 1914 blieben Frequenz und Einnahmen im Großh. Friedrichsbad und im Kaiserin Augusta-Bad um ein bedeutendes (fast um ein Drittel) hinter denen des Jahres 1913 zurück, was ausschließlich auf die kriegerischen Ereignisse zurückzuführen ist, die mit dem 1. August einsetzten und die Kurgäste schon im August und September — die besten Monate — vertrieben. Die Frequenz des Großh. Landesbades dagegen blieb fast auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

⊙ **Freiburg**, 14. Febr. Am 23. Februar tritt in Freiburg i. B. die **katholische Kirchensteuervertretung** zu ihrer **Tagung** zusammen. Die Tagung beginnt vormittags 9 Uhr; sie wird 1 bis 2 Tage in Anspruch nehmen. Domkapitular Offizialrat Augustin Brettle wird sie eröffnen und schließen. Die Verhandlungen werden im städtischen Kornhause abgehalten.

a. **Vom Schwarzwald**, 14. Febr. Seit gestern **schneit** es auf unseren Höhen ganz gewaltig. Die Schneehöhen betragen teils über einen Meter. In den tieferen Lagen herrscht meist Regen.

a. **Todtnau**, 15. Febr. Im Laufe der letzten Woche **verunglückten zwei Personen** beim Holzschlitten erheblich; einer erlitt eine Beinquetschung, der zweite eine Fußquetschung.

= **Waldshut**, 14. Febr. Die **Strafkammer** verurteilte den 14jährigen Schüler **Joseph Hamburger** aus Aselfingen, der dem Gemeinderechner seines Heimatsortes am Neujahrstage über 1000 Mark gestohlen hatte, zu 3 Monaten 1 Tag Gefängnis. Das Geld hatte Hamburger bekanntlich dem Bestohlenen wieder in die Scheuer gelegt.

):(**Donaueschingen**, 14. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, **starb** am 21. November v. J. in Kamerun **Regierungsrat Hugo Kundt**, dessen Vater früher Stallmeister beim Fürsten zu Fürstenberg war. Regierungsrat Kundt wirkte nahezu 20 Jahre als Beamter in der Kolonie Kamerun und stand zuletzt an der Spitze der dortigen Finanzverwaltung.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 15. Febr. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Unteroffz. Bankbeamter Richard **Völker** und Kriegsfreiw. cand. chem. Fritz **Dürr**, beide aus Karlsruhe, Gefr. Adolf **Lessle** von Karlsruhe-Rintheim, Wehrm. Matrin **Ernst** von Durlach, Max **Vogel** und Ernst **Wagner**, beide von Bruchsal, Reservist Wilhelm **Stößer** von Ettlingen, Musk. Ernst **Wolf** von Alb, Musk. Joseph **Uhl** von Dinglingen, Musk. Emil **Kopf** von Ichenheim, Musk. Theodor **Klumpp** von Kuhbach, Musk. Joseph **Hellinger** von Heckfeld, Kriegsfreiw. Erwin **Traschütz** von Heidelberg, Einj.-Freiw. Dr. phil. Karl Heinr. Joh. **Metzger**, Unteroffz. Johann **Wurster**, Reservist Gipser Heinrich **Dieringer**, Reserv. Bäcker Rudolf **Dischinger**, Res. Steinhauer Heinrich Wilhelm **Kenngott**, Landwehrm. Gärtner Joseph **Strobel**, Goldschmied Heinrich **Ahlden**, Kriegsfreiwillige Rudolf **Elbs** und Willi **Banoli**, sämtliche von Freiburg, Gefr. Heinrich **Kammerer**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Obereschbach, Res. Anton **Schmidt** von Urloffen, Chauffeur Wilhelm **Zimpfer** von Helmlingen, Musk. Christ. **Heinzmann** aus Reichenbach, Ersatzreserv. Albert **Duffner** aus Prechtal, Inf. Karl **Däuble** von Hornberg, Res. Wendelin **Lauser** aus Kath. Tennenbronn, Reserv. Rudolf **Knittel** aus Schopfheim, Unteroffz. d. Res. Albert **Scherer** von Furtwangen, Musk. Eduard **Metzler** von Aichen, Musk. Ernst **Preißer** von Uehlingen, Hermann **Egloff** von Schonachbach, Landwehrm. Franz **Baumann** von Dauchingen, Kriegsfreiw. Musk. Erich **Frei** und Unteroffz. Joseph Hermann **Kaiser**, beide von Villingen, Karl Friedrich **Guggenbühler** von Zell a. H., Jäger Albert **Rombach** von Triberg, Musk. Johann **Haselwander** von Radolfzell, Gefr. Jakob **Meile** von Horn, Musk. Anton **Sulger** und Kaufm. Gotlieb **Morath**, beide von Konstanz und Emil **Haberstock** von Oehningen und Ambros **Baumgärtner** aus Neuthard, Postassistent und Unteroffizier der Res. und Ritter des Eisernen Kreuzes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 15. Febr.

= **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Oberrealschüler Fritz **Grimm**, Krgfr. im Inf.-Reg. [illegible], Sohn des Stadtschulrats Grimm in Bruchsal, Unteroff. d. R. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 Fritz **Grundel**, Sohn des Kanzleigehilfen Grundel hier, Rudolf **Grumbacher**, Vizefeldwebel d. Inf. aus Karlsruhe, Sohn des Rechtsanwalts Otto Grumbacher, Karlsruhe, ferner: Trainfahrer **Schäfer**, 1. Sanitätsk.; Musk. **Kunzmann**, Inf.-Reg. 170, Unteroff. **Lichtenberger**, Res.-Inf.-Reg. Nr. 40; Unteroff. **Dittler**, Inf.-Reg. Nr. 112, Unteroff. **Pailer**, Gren.-Reg. Nr. 110, Oberrechnungsrat, Hptm. **Kirsch** von Karlsruhe, Rosenwirt Ludwig **Roser** von Malsch bei Ettlingen, Einj.-Frw. Wilh. **Spengler** von Külsheim, Feldw. **Körner** und Unteroff. **Dörner**, beide von Walldorf, Obermatrose Friedrich **Endlich** von Neckarelz, Vizefeldw. Karl **Grimm** und Krgfr. Robert **Schönfelder**, beide von Heidelberg, Gefr. Karl **Blank** und Andreas **Meßner**, beide von Mannheim, Leutn. Eduard **Schmieder** von Freiburg, Serg. **Gitzinger** von Niederhausen, Finanzassessor G. **Geppert** von Achkarren, Gefr. Wilhelm **Rothmund** von Offenburg, Kan. **Albin Merkle** und Unteroff. **Eduard Merkle**, beide von Niedereschach, Einj.-Freiw. Karl **Schiele** von Hornberg, Karl **Adler**, Wilh. **Kreutner**, August **Ernst** und Robert **Henninger**, sämtliche von Bahlingen, Musk. Julius **Mundinger** von Malterdingen, Privatier, Ltn. d. L. **Stiewing** von Wolfach, Offiz.-Stellvertr. Hermann **Herrel**, Wachtm., **Michel Heinz**, Unteroffizier **Jakob Heinz**, Unteroff. **David Erhardt**, Gefr. **Jakob Erhardt**, Inf. Karl **Lusch** und Fahrer Georg **Schmid**, sämtliche von Legelhurst, Einj.-Unteroff. Kunstmaler Herbert **Holzer** von Konstanz, Gefr. H. **Oschwald** von Denkingen, Gefr. Robert **Riegger** von Hermansberg und Offiz.-Stellv. Robert **Weßler** von Konstanz.

Günstige Gelegenheit zur Beförderung von größeren Paketen an die Front bietet sich für die Angehörigen des Reserve-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 29. Da der Transport am nächsten Samstag hier abgeht, müssen die Pakete bis spätestens Freitag abend bei der Ersatz-Abteilung des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 14 eingeliefert sein. Umfang, Größe und Gewicht kommen dabei nicht in Betracht.

Den Schutz der Brieftauben betreffend bringt das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps zur allgemeinen Kenntnis, daß Gesuchen von Taubenbesitzern um Genehmigung, ihre Tauben (Brieftauben oder gewöhnliche Tauben) frei fliegen zu lassen, aus militärischen Rücksichten künftighin grundsätzlich nicht mehr entsprochen werden kann. Damit finden alle dem Generalkommando oder andern militärischen oder staatlichen Behörden zurzeit noch vorliegenden Gesuche dieser Art ihre Erledigung. Die bisher in Einzelfällen Taubenbesitzern erteilte Genehmigung des Freiflugs wird zurückgenommen. Nicht betroffen von dem Verbot des Freiflugs bleiben auch weiterhin diejenigen Besitzer von Brieftauben, welche Mitglieder eines der im Großherzogtum bestehenden und zum Verbande deutscher Brieftaubenliebhabervereine gehörigen Vereine sind. Zuwiderhandlungen gegen das Freiflugverbot werden nach Maßgabe der Verordnung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 22. Oktober 1914, deren Bestimmungen hierdurch in Erinnerung gebracht werden, mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen im Einzelfalle eine härtere Strafe verwirkt ist.

= **Die badischen Philologen und der Krieg.** Aus der recht umfangreichen Reihe der im Felde stehenden badischen Philologen sind bisher 51 den Tod für das Vaterland gestorben, 98 haben das Eiserne Kreuz zweiter, einer das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten. Von den Philologen des deutschen Reiches sind 720 gefallen, 1275 wurden durch Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter und 7 durch das Eiserne Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. — Die **Kriegsspende** der badischen Philologen ist bis Anfang Februar auf 3987,50 Mark angewachsen.

= **Das Wetter und die Wasserstände im Januar.** Der verflossene Januar ist in den ersten 17 Tagen, wie sein Vorgänger, sehr mild und regnerisch, darnach ist er aber völlig winterlich gewesen. Die Temperaturen haben sich deshalb zwischen weiten Grenzen bewegt, im Durchschnitt sind sie aber wesentlich zu hoch ausgefallen. In tieferen Lagen hat der Wärmeüberschuß rund 2 Grad, auf der Hochfläche der Bar hat er 1½ Grad betragen; die freien Höhenlagen sind dagegen infolge des völligen Fehlens der Temperaturumkehrung um ¾—1 Grad zu kalt gewesen. An zwei Tagen ist die Temperatur sehr hoch angestiegen; in tieferen Lagen ist Frost jeweils nur mäßig, auf der Baar dagegen einige Male sehr streng aufgetreten. Während des Januars gab es in Baden wiederholt **Schneefälle**. Die Schneehöhen haben auf den Bergen bis Monatsschluß stetig zugenommen. Die **Monatsmittel** der **Wasserstände** stellen sich beim Rhein und den Zuflüssen durchweg und teilweise erheblich höher als die Vergleichswerte aus dem Jahrzehnt 1901—10. Wehrmaße betragen beim Bodensee zu Konstanz 0,07 m, beim Rhein zu Waldshut 0,41 m, Basel 0,19 m, Breisach 0,30 m, Kehl 0,60 m, Maxau 0,83 m und bei Mannheim 0,99 m. **Eisbildungen** wurden beobachtet: in der Elz bei Riegel am 29. und 31. Grundeis, in der oberen Kinzig bei Wolfach am 21. und 29., bei Schwaibach am 31. und in der Murg bei Weisenbach am 21. Treibeis.

Der Instrumental-Verein Karlsruhe gab am vergangenen Samstag Abend im Museumssaale eines seiner beliebten und stets gutbesuchten Konzerte, deren Programme in der Hauptsache immer den großen deutschen Klassikern gewidmet sind. Diesmal erfreute der Verein unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Musikdirektors Theod. **Munz** durch den ansprechenden Vortrag des Concerto Grosso in F-Dur von Händel und die reizende Haffner-Serenade in D-Dur von Mozart, die der Komponist s. Zt. mitten in der Arbeit an seiner Oper „Entführung aus dem Serail“ rasch kommponiert hat. Eine weitere hübsche Ueberraschung war die sorgfältige Wiedergabe des schwung- und geistvollen Septetts in D-moll von J. N. Hummel durch die Herren **Hormuth, Grimmer, Mehr, Hoffmann, Rudolph** und **Schildhorn**, sowie Frl. Sofie **Schradi**, die über einen zierlichen, weichen Anschlag verfügt. Die Gesangssolistin des Abends, Frl. Liesl **Pfeifer**, nennt eine sonore Altstimme ihr eigen, der es nur noch etwas an der den Ton nach oben führenden Resonanzbehandlung fehlt. Sie trug eine Arie von Bruch und vier Brahmslieder mit Geschmack und gutem Ausdruck vor.

= **Aufführungen Beethovenscher Kammermusik** im Saale des Großh. Konservatoriums. In der 4. Aufführung am Mittwoch, den 17. ds. Mts., wird an Stelle des unpäßlichen Frl. Marg. Bruntsch, Frau **Therese Müller-Reichel**, den gesanglichen Teil übernehmen. Die ausgezeichnete Künstlerin wird in zwei Programmnummern 3 Beethovensche und 3 Brahmssche Lieder vortragen.

△ **Willy Burmester** hat sich auf vielseitigen Wunsch entschlossen, am 20. Februar ein zweites Konzert in Karlsruhe zu veranstalten und wird ein Teil des Reinertrages zum Besten eines Zigarren- und Zigarettenfonds für unsere Soldaten im Felde stiften. Herr Burmester hat bereits der Kronprinzlichen Armee 35 000, der Bayrischen 10 000, der Coburgischen 10 000 und weiteren Regimentern ca. 5000 Zigarren und Zigaretten gesandt. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß das Interesse des Publikums unserer Stadt ein reges sein wird, damit auch den badischen Truppen eine solche Spende zugeteilt werden kann. Den Kartenvorverkauf hat wie immer die Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114 übernommen.

§ **Verhaftet** wurde: ein Taglöhner aus **Mühlbach** und ein **Fuhrmann** von hier wegen Diebstahls.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. Febr. Viktor Neßlers Oper **„Der Trompeter von Säckingen“**, die vor langen Jahren einmal den Wagnerschen Werken Konkurrenz machte, als Sonntagsoper auch immer noch die alte Anziehungskraft bewährt, erlebte gestern unter der straffen und sorgfältigen musikalischen Leitung des Herrn Musikdirektors Georg Hoffmann eine treffliche Wiedergabe. Für die Titelrolle ist Herr van Gorkom dank seiner weichen, warmen Stimme, der vollendeten Tongebung, seines erlebten Vortrags und ausdrucksvollen Spiels wie geschaffen. Lebhafter Beifall wurde seiner vorzüglichen Leistung zuteil. Frl. Grete Finger verkörperte die Maria sehr anmutig, sang auch bis auf einige Töne der Höhe, die sie immer noch zu spitz ansetzt, recht ansprechend. Dem Conradin gab Herr Fritz Mechler in Darstellung und Ton Kraft und Männlichkeit. Ebenso war der Schönau des Herrn Hans Keller von plastischer Wirkung. Köstlich wirkte die in Erscheinung und Spiel die hellste Heiterkeit weckende Gräfin von Frau Mosel-Tomschik. Auch Herr Bussard als Tollpatsch Domian amüsierte höchlich. Die Tänze, von Frau Paula Allegri-Bayz eingeübt, gefielen durch Lebendigkeit und Farbigkeit. Frau Olga Mertens-Lager und Herr Allegri boten in der Mai-Idylle prächtige Leistungen.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Reutlingen**, 15. Febr. Gestern früh ½6 Uhr brach in der Papierspulen- und Papierhülsenfabrik von Emil Adolff **Feuer** aus, das sich rasch auf einen Teil der Fabrik ausbreitete und nur mit größter Mühe eingedämmt werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch größtenteils durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

W.T.B. **Amsterdam**, 15. Febr. (Nicht amtlich.) „Nieuwe van demTage“ meldet aus Vlissingen: Der **Postdampfer „Mecklenburg“**, der gestern **Folkestone** verließ, mußte mit der ganzen Ladung an Bord **zurückkehren**, weil bei dem ungewöhnlich schlechten **Wetter** eine **Löschung unmöglich** war.

W.T.B. **Barcelona**, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter aus **Larrache** melden, ist eine **Barkasse** mit **90 spanischen Soldaten gekentert**, davon sollen 33 **Mann ertrunken** sein.

Hochwasser in Italien.

W.T.B. **Rom**, 15. Febr. Verschiedene **Flüsse** Italiens sind im **Steigen** begriffen. Das Hochwasser des **Tiber** füllte gestern nachmittag die Wölbungen einiger Brücken, namentlich der Engelsbrücke und trat vielfach **über die Ufer**, besonders in der Engelsgasse. Im Borgo, in der Via Marmorata und in der Umgebung der St. Paulsbasilika auf der Bartholomäusinsel erreichte das Wasser die **ersten Stockwerke** der Häuser. Im Heiligen Geistspital wurden die im ersten Stockwerk liegenden Kranken höher hinaufgeschafft. Ein **Kalziumkarbidlager** in der Via Portuense wurde überflutet, aber die dadurch verursachten **Explosionen** forderten keine Menschenopfer. Pioniere und Feuerwehr griffen ein.

Der **König** ließ sich von dem Vizebürgermeister über die Lage Bericht erstatten und besuchte die überschwemmten Gegenden im Automobil. Nach der „Tribuna“ nimmt auch der **Papst** lebhaften Anteil an der Ueberschwemmung. Nach dem „Giornale d'Italia“ lassen die Nachrichten aus den stromaufwärts gelegenen Städten auf ein **Abnehmen des Hochwassers** schließen.

Kämpfe in Tripolis.

WTB. **Rom**, 14. Febr. (Nicht amtlich.) General Tassoni, der Gouverneur von Tripolitanien, telegraphiert: Um die provokatorische Spaltung der in der Südsyrte zusammengezogenen **Aufständischen** zu strafen, erhielt Major **Maussier** die Ermächtigung, gegen das **Rebellenlager Caduria**, etwa eine Stunde von Kaer Bu Hadi, das über ungefähr **600 Bewaffnete** verfügte, vorzugehen. Seine aus Italienern und Libyern zusammengesetzte Kolonne griff das feindliche Lager an, steckte es in Brand und warf die Aufständischen zurück. Diese erhielten nach und nach **Verstärkungen**, so daß sich schließlich ihre Truppen über eine sehr breite Front verteilten und unsere **Kolonne** in einen **neuen Kampf** verwickelten, in dem der **Feind völlig geschlagen** wurde, so daß er auch seine neue Stellung aufgeben mußte. Unsere Kolonne konnte Kaer Bu Hadi erreichen, wo sie die Nacht zubrachte. Die feindlichen Verluste sind ungeheuer, die unsrigen betragen an Toten 20 Weiße und vier Eingeborene, an Verwundeten vier Offiziere, 64 Weiße und 18 Eingeborene. Alle Verwundungen sind leichter Natur. Die Haltung von Offizieren und Truppen war bei Weißen und Eingeborenen bewundernswert.

Zur Lage in Albanien.

= **Berlin**, 15. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Rom sollen **griechische Truppen vor Berat** in Südalbanien eingetroffen sein. Nach der gleichen Depesche sollen die Griechen im **Einverständnis** mit den Serben handeln, die ihrerseits **Elbassan besetzen** wollen.

Eine Explosion auf einem Maskenball.

W.T.B. **Sofia**, 15. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Agence Bulgare“ meldet: Heute nacht erfolgte im Saale des Gemeindekasinos, wo ein von bulgarischen **Künstlern veranstalteter Maskenball** eine zahlreiche Gesellschaft versammelt hatte, aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion. Man glaubt, daß es sich um **eine Bombe** oder um eine Höllenmaschine gehandelt hat. **Eine Person wurde getötet**, etwa zehn wurden verletzt, unter ihnen zwei schwer. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Puddings aus Dr. Oetkers **Gustin** sind wohlschmeckend und ein vorzügliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder.
In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben. 477J

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 14.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Konstantinopel zur Kriegszeit.“ (Mit Abbildungen.) — „Die Gefahr für England.“ (Schluß.) — „Der Krieg in der Luft.“ (Mit Abbildung.) — „Eine französische Phantasie.“ — „Die Kriegführung im Schützengraben.“ (Mit Abbildung.) — „Beseitigung von Stacheldraht-Hindernissen.“ (Mit Abbildung.) — „Kriegs-Allerlei.“ — „Unsere Helden von der Emden.“ (Mit Abbildung.) — „Unseren Kriegern ein Heimatgruß!“ Gedicht. — „Rätselecke.“

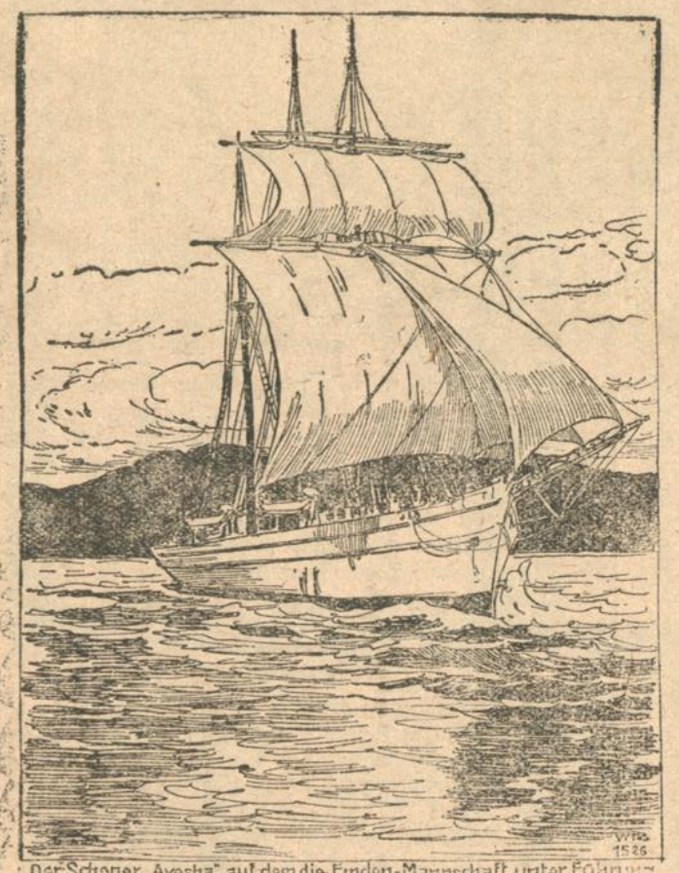
und sagte: „Zum Schlusse brachte dann Großherzog Friedrich I. das erste Hoch auf den neuen Kaiser aus.“ Da ich annahm, daß nicht alle Kinder wüßten, warum es gerade unser Großherzog war, fragte ich: „Warum wird es gerade der Großherzog von Baden gewesen sein?“ Lange Pause. Endlich erschien ein zaghaftes Bürschle und meldete sich, „Nun, warum?“ — „Weil Baden a Musterländle isch.“

Ein **Offizier** kommt in einer kleinen Stadt in einen Laden, um sich ein Thermometer zu kaufen. Der Verkäufer legt ihm eine Auswahl vor, der Offizier besieht sie und sagt dann: „Sagen Sie mal, mein Lieber, wie kommt denn das, das eine Thermometer zeigt 5 Grad Celsius, das andere 7 Grad Celsius, das dritte sogar 11 Grad Celsius, das ist doch merkwürdig!“ „Ja,“ erwiderte der Verkäufer stolz, „wir führen eben **alle Sorten!**“

Die Grazien. Der Divisionär besichtigt die Unterstände der Mannschaften. Bei einer der Erdhöhlen fesselt ihn eine Tafel mit der Aufschrift: „Zu den vier Grazien“, und er zwängt sich neugierig durch den niedrigen Eingang. In der Höhle hausen drei beleibte, wüstbärtige Landsturmmänner, die beim Eintritt des Generals von ihrem Strohlager aufspringen. „Sehr gemütlich ist es hier“, bemerkt der General, und bemüht sich, das Dunkel in der Erdhöhle zu durchdringen. „Aber das mit den **Grazien** stimmt nicht ganz; es sind bloß **drei!**“ „G'horsamst z' mölden, Herr General“, meldet einer der drei Landstürmer, „es stimmt scho; der vierte, der Gatblinger, der is heimt im Wachdienst!“

In W. ist Musterung des unausgebildeten Landsturms. Ein unglaublich dicker Familienvater steht vor dem Stabsarzt. Der schüttelt den Kopf: „Herum! — U 2!“ (heißt ja wohl gänzlich untauglich). „Was!“ ruft der Brave entsetzt, **„Unterseeboot?“**

Unsere Helden von der „Emden“.



Der Schoner „Ayesha“, auf dem die Emden-Mannschaft unter Führung des Kapitänleutnants v. Mücke entkam, unglücklich in Hodeida landen

= Ein ewiger ruhmreicher Merkstein in der Geschichte des deutschen Volkes wird die „Emden“ und ihre heldenhafte Besatzung bleiben. Nach ruhmreichem Kampf in den indischen Gewässern ist sie vernichtet worden, doch der Heldenmut des Restes der Besatzung versetzte von neuem die Welt in Bewunderung. Die aus etwa 50 Köpfen bestehende Abteilung, die vor dem letzten Kampf an Land ging, um die Telefunkenstation zu zerstören, erbeutete den vor Anker liegenden Dreimaster „Ayescha“ und erreichte auf ihm die offene See. Nach Erbeutung eines englischen Kohlendampfers, des „Oxford“, faßten die Heldenmütigen, unter Führung des Kapitäns Leutnant Muecke den kühnen Plan, einen türkischen Hafen anzulaufen und Seite an Seite mit den Verbündeten, dem Vaterland fernerhin zu dienen. Und es ist gelungen. Durch die Straße von Perin, durch die französischen und englischen Wachen, gelangten sie an die Westküste Arabiens und wurden von den türkischen Truppen mit ungeheurer Begeisterung in Hodeida bei der Landung empfangen.

Unseren Kriegern ein Heimatgruß!

Ihr wackren deutschen Krieger, seid gegrüßt!

Lasset Euch danken, ganz aus tiefstem Herzen,
Für uns nur zogt Ihr aus in hellen Scharen,
Für uns ertragt Ihr mutig tausend Schmerzen,
Um uns vor Not, vor Unheil zu bewahren.
Ihr schützet unsere liebe, deutsche Erde,
Ihr kämpft für Deutschlands Kinder, Deutschlands Frauen,
Auf daß ein ehrenvoller Friede werde
Und eine frohe Zukunft wir erschauen.
Drum — trotz der Schreckenszeit, — nur nicht verzagen,
Auf Euren Taten ruht ein heil'ger Segen —
Aus Wolken wird der Stern der Hoffnung ragen,
„Neu-Deutschland“ leuchtet strahlend Euch entgegen!

Hört Ihr der Heimat sel'gen Glockengruß?

Wenn nach des heißen Ringens bangem Stöhnen,
In stiller Stunde Träume Euch umfangen,
Dann mag dies Lied durch Eure Seele tönen:
„Zu dir, o Heimat, treibt uns das Verlangen!“
Und seht Ihr rings Zerstörung, Feuerbrände,
Will Euer Blick die Jammerstätte meiden,
Dann faltet innig, froh bewegt die Hände:
Die Heimat ist verschont von solchen Leiden.
Wie Ihr sie kennt, so ist sie Euch geblieben,
Bis hin zu ihr konnt' nicht die Not gelangen,
Nun harren dort in Treue Eure Lieben,
Um ihre Sieger jauchzend zu empfangen!

Karlsruhe. Erika Nicolai.

Rätselecke.

Bezierbild.

Wo steckt nur Haeseler?

Sachrätsel.

Wer weiß, wo Alpen stehen,
Darauf kein Gras zu sehen?
Und wo des Stromes Quelle,
In welchem keine Welle?
Und wo die seltene Stadt,
Die keine Häuser hat.

Auflösungen folgen in nächster Samstagnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 12.

Bilderrätsel: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. — **Logogryph:** Schütze, Mütze, Grütze, Pfütze.

Richtige Auflösungen sandten ein:

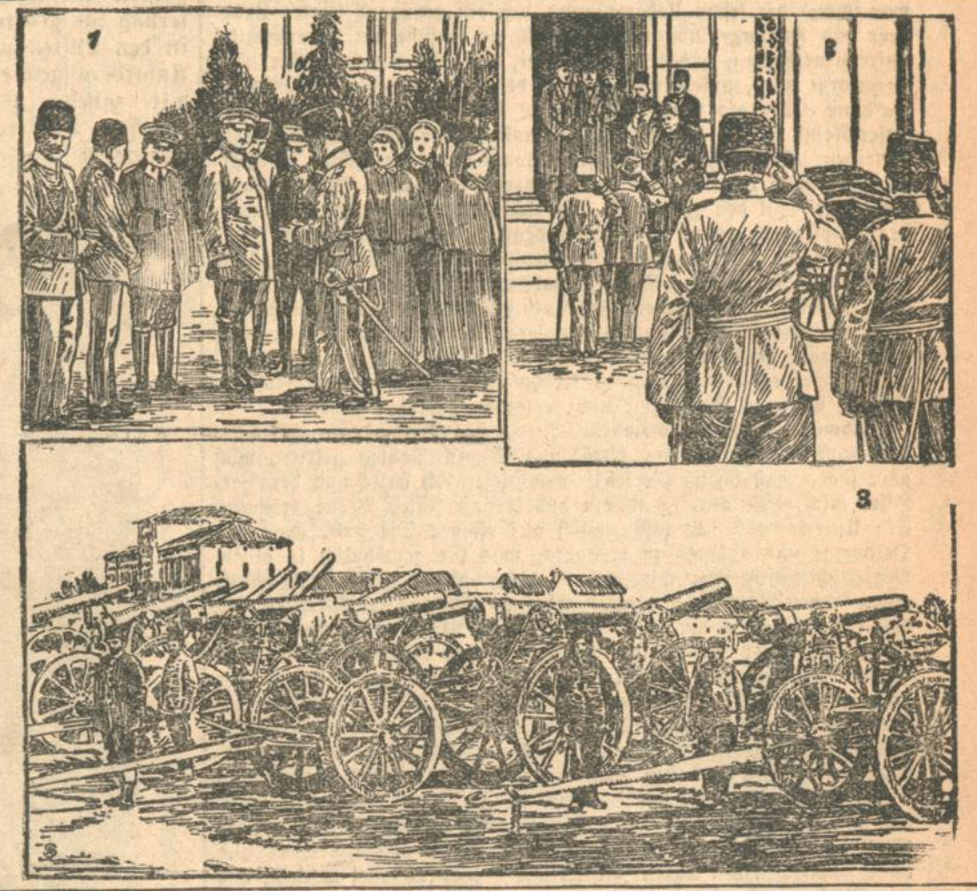
Sali Bacharach, Hedwig Bohner, Erna Bublitz, Alois Doth, Heinrich Essig, Anna Nielsen, K. Röller jun., Xaver Kümmele, Lydia Schoppinger, Eugen Walter, sämtliche in Karlsruhe; M. Frey K.-Rüppurr; Meta Knopf in Durlach; Willy Kraft in Marxzell; Lina Lang in Neckarelz; Franz Zillig in Mudau; Marta und Maria Bürstner in Friesenheim; Leopold Gentner und Georg Essig in Kappelrodeck; Rudolf Leitz in Lörrach; Franz Luipold in Schlatt; Anna Braun in Bruchsal.

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 14. Karlsruhe, Samstag den 13. Februar 1915. **31. Jahrgang.**

Konstantinopel zur Kriegszeit.



= Eine deutsche Abordnung des Roten Kreuzes, bestehend aus mehreren Aerzten, sowie einer Anzahl von Schwestern und freiwilligen Krankenpflegern, hat im Laufe des vorigen Monats die Ausreise nach der Türkei angetreten und ist inzwischen in Konstantinopel eingetroffen. Beim Selamlik hatten die Mitglieder der Mission Gelegenheit, den Sultan zu begrüßen, der sie aufs liebenswürdigste willkommen hieß und seine Freude über die hochherzige Hilfe aussprach. Unsere Bilder zeigen: 1. Die deutsche Abordnung vom Roten Kreuz in Konstantinopel. 2. Der Sultan (X) verläßt sein Palais. 3. Von den Türken erbeutete Geschütze.

Die Gefahr für England

und wie sie von Kapitän Joh. Sirius ausgenützt wurde.

Von **A. Conan Doyle.**

(Schluß.)

Ich kann diese Schilderung nicht besser schließen, als mit der Wiedergabe der ersten Absätze eines Leitartikels der Times, der kurz nach der Friedenserklärung erschien. Er möge zugleich darstellen, wie die gesunde öffentliche Meinung Englands die Lehre aus dem Kriege zog.

„Bei dem ganzen unseligen Geschäft,“ sagt der Verfasser, „das uns einen bedeutenden Teil unserer Handelsflotte und das Leben von mehr als 50 000 Einwohnern kostete, bleibt uns ein Trost. Es ist die Tatsache, daß unser Gegner eine Macht war, die nicht stark genug ist, um die Früchte ihres Sieges voll zu ernten. Hätten wir die Niederlage durch einen Großstaat erlitten, es hätte sicher den Verlust aller unserer Kronländer und Kolonien bedeutet, und außerdem wäre uns noch eine bedeutende Kriegsentschädigung auferlegt worden. Wir waren völlig der Gnade unserer Besieger ausgeliefert und hatten keine Wahl, wir mußten die Bedingungen annehmen, ob sie schwer oder leicht waren. Norland hatte ein feines Verständnis dafür, daß es seinen augenblicklichen Vorteil nicht mißbrauche, und war großzügig in seinen Forderungen. In der Hand eines andern Gegners hätte unsere Herrlichkeit ein Ende gehabt. Selbst jetzt sind wir noch nicht über dem Graben. Ein anderer Staat kann heimtückisch einen Kampf heraufbeschwören, ehe wir uns erholt und das Versäumte nachgeholt, und kann mit Leichtigkeit dieselben Waffen anwenden. Gegen diese Möglichkeit hat die Regierung bereits in Eile gewaltige Vorräte von Lebensmitteln auf Staatskosten im Lande aufgestapelt. In wenigen Monaten kommt die neue Ernte ein. Im ganzen dürfen wir beruhigt in die Zukunft sehen, obwohl immer noch einzelnes zu Besorgnis Anlaß gibt. In diesem Sinne wird ohne Zweifel die neue Regierung tatkräftig eingreifen, die an die Stelle derer getreten ist, die uns in diesen Krieg geführt, ohne vorauszusehen, wie wehrlos wir gegen einen solchen ungewöhnlichen Angriff waren.

Bereits liegen die Wege klar vor uns. Das erste und wichtigste ist jetzt, daß unsere Volksvertreter einsehen, daß es entscheidendere Fragen gibt, als theoretische Spitzfindigkeiten über Freihandel oder Schutzzoll, und daß alle Theorie der Tatsache weichen muß, daß ein Land in einer gefährlichen Lage ist, so lange es nicht im eigenen Lande genügend Lebensmittel schaffen kann, um seine Einwohner am Leben zu erhalten. Ob dies besser durch Schutzzölle oder durch Prämien für heimische Erzeugnisse oder durch beides zugleich erreicht werden kann, ist nun zu prüfen. Alle Parteien sind sich aber im Grundgedanken einig, und wenn damit auch eine Preissteigerung oder Verschlechterung in der Ernährung unserer Arbeiterklassen verbunden sein wird, so werden sie doch gegen solch schreckliche Heimsuchung, wie sie noch frisch in unser aller Erinnerung lebt, gesichert sein. Der Beweis ist erbracht, es muß sein! Die Steigerung des Wohlstandes der Landbevölkerung und der Rückgang, wie wir hoffen, der Landflucht werden die Vorteile sein, gegenüber den zu erwartenden Nachteilen.

Zum zweiten muß sofort mit dem Bau von zwei, nicht nur von einem, zweigleisigen Tunneln unter dem Kanal begonnen werden. Dieser Plan ist allerdings in unserm Blatt nie befürwortet worden; wir müssen aber nun zugeben, daß eine solche Bahnverbindung, wenn gleichzeitig für Einfuhr über Marseille vorgesorgt worden wäre, uns diese Niederlage erspart hätte. Wir bleiben auch heute noch dabei, daß wir uns nicht ganz auf den Tunnel verlassen dürfen, denn unser Feind könnte sich unter Umständen mit andern Kontinentalmächten verbinden; aber im Krieg mit nur einer Macht im Norden Europas wäre er von unschätzbarem Wert. Es sind auch ohne Zweifel Gefahren damit verbunden, aber im Vergleich mit denen ohne Tunnel sind sie ohne Bedeutung. Der Bau einer größern Handelsflotte aus Unterseebooten für Beifuhr von Lebensmitteln könnte eine weitere Sicherheit gegen eine Gefahr bieten wie die letztüberstandene, die ein dunkles Blatt in der Geschichte unseres Landes bildet.“

* * *

Was Marinesachverständige über die Erzählung Conan Doyles denken.

Admiral Lord Charles Beresford: Wir haben bereits in einer Richtung Vorsorge getroffen, um den Gefahren der Verpflegung zu begegnen, indem wir einige unserer Handelsschiffe bewaffneten, aber volle Sicherheit werden uns erst große Kornspeicher schaffen. Herrn

A. Conan Doyles Erzählung wird diese wichtige Frage in Fluß bringen.

Admiral Algernon de Horsey, Ritter des Bathordens: Es ist eine sehr fesselnde, aber wie die meisten sagen würden, phantastische Erzählung eines erdachten Krieges, die aber immerhin, so unwahrscheinlich der Erfolg erscheinen mag, eine genaue Prüfung verdient. — Ich war immer der festen Ueberzeugung, daß ein genügend starkes Landheer und Fürsorge, um im Kriegsfall die Zufuhr der Lebensmittel aufrechtzuerhalten, unbedingt nötig sei, und daß, wenn hierfür nicht vorgesorgt wird, unsere Existenz auf dem Spiele steht. Selbst Lord Haldane stellte als Kriegsminister die Behauptung auf: Alles was unser Feind zu tun braucht, ist, uns unsere Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Der verstorbene John Colomb hat ganz richtig im Parlament unsere Lage als die einer unverproviantierten Meeresfestung bezeichnet. In den Zeitungen habe ich immer die große Bedeutung der Verpflegung betont und verschiedentlich die drei folgenden Wege vorgeschlagen: 1. Errichtung von Kornspeichern, um stets einen Vorrat für drei Monate auf Lager zu halten. 2. Vorsorge, daß die Landleute jeweils ihre Ernte ein Jahr als eisernen Bestand zurückhalten. 3. Mindestens eine Verdoppelung unserer Weizenanpflanzungen durch Getreidezölle herbeizuführen. Sorgen wir nicht für eine Ernährungsmöglichkeit des Volkes auch in Kriegszeiten, so laufen wir ständig Gefahr, daß uns Weltmacht und Kolonien verloren gehen.

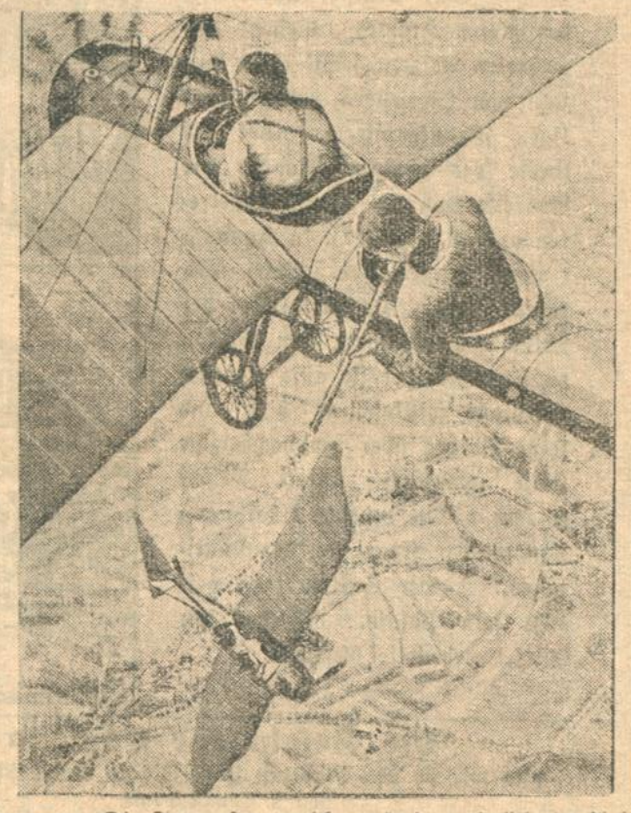
Admiral Compton Domville, Ritter des Bathordens: Ich habe mit großem Interesse die Erzählung Conan Doyles gelesen, muß aber sagen, daß ich sie für sehr unwahrscheinlich halte und der Verfasser mich mehr als irgend ein anderer an Jules Verne erinnert. Ein Unterseeboot, das solange sich auf offener See hält, ohne den Oelvorrat und anderes zu erneuern, was für gewöhnlich in einem Begleitschiff mitgeführt wird, gibt es nicht, und ein Begleitschiff würde einen solchen Raubzug unmöglich machen. Ein anderer Punkt ist der, daß ein Hafen an der Ostküste bei einem Kriege mit einer Macht Osteuropas nicht für die Zufuhr in Betracht kommt. Schiffe vom Westen würden ohne Zweifel den Hafen von Milfort anlaufen, der befestigt ist und bei der engen Zufahrt, stärker Flut und gefährlicher Felsen Unterseebooten die Arbeit sehr erschweren würde; und Schiffe vom Süden würden in Plymouth landen. Die Bahn durch Frankreich zu benützen und den Weg eines Tunnels, würde zweifellos Frankreich in den Krieg mithineinziehen. Es ist mir nicht zweifelhaft, daß ein Tunnel leichter zu zerstören wäre, als die Unmenge der Getreideschiffe, wie es die Erzählung schildert. Unterseeboote sind ohne Zweifel in den letzten Jahren sehr vervollkommnet worden, und ihr Wirkungsfeld ist, wie die letzten Manöver zeigten, bedeutend größer als früher, aber ich glaube doch nicht, daß sie solch Außerordentliches leisten können, wie es hier geschildert wird

Admiral William Hannam Henderson: Ich stimme Herrn Conan Doyle völlig bei, daß die Entwicklung der Unterseeboote das Bild eines Seekrieges geändert hat. Doch halte ich es nicht für wahrscheinlich oder möglich, daß mit größern in der Themsemündung solche Taten ausgeführt werden können, wie er sie beschreibt. Ich gebe dagegen zu, daß nichts am Eingang zum Kanal und zur Irischen See dem entgegenstünde, und das wäre eine Bedrohung unserer Lebensmittelversorgung, wie wir sie bisher noch nie erfahren, und der man, wie es scheint, nicht begegnen kann. Ich glaube nicht, daß mit einer Zwölfpünderkanone viel, wenn überhaupt irgendwelcher Schaden angerichtet werden kann; ein Schiff brauchte nur mit Volldampf weiterzufahren, um deren Gebrauch bei der Verfolgung durch ein Unterseeboot unmöglich zu machen. Ihre einzige wirkungsvolle Waffe ist das Torpedo. — Eine bedeutend größere Anzahl von Booten wäre erforderlich, um auch nur einen Teil der geschilderten Taten zu vollbringen. Große Schiffe sinken nicht so rasch. Ich glaube auch nicht, daß neutrale Gewässer mißachtet werden und neutrale Schiffe versenkt. Das wird unbedingt verhindert werden und nur auf den Angreifer selbst zurückfallen. Kein Staat würde das erlauben und ein Offizier, der es doch wagte, würde erschossen. Selbst wenn die Verluste größer wären, halte ich sie nicht für genügend, die Beifuhr von Lebensmitteln zu unterbinden. Unterseeboote können nur bei Tag wirken. Die Bedrohung des Handels durch Unterseeboote trifft alle Staaten; das Gegenmittel ist das Verbot, ein Schiff auf offener See zu kapern, ausgenommen innerhalb des Blockadegebietes

B. Eyres Monsell, Offizier der Königl. Flotte und Mitglied des Parlaments: Herrn Conan Doyles Erzählung wird nach meiner Ansicht von großem Wert sein, da sie den Lesern die gewaltige Bedeutung unserer Lebensmittelversorgung im Kriegsfall klar zum Bewußtsein bringen wird. Sie fragen, ob ich die in der Erzählung geschilderte Gefahr für wirklich vorhanden ansehe. Ich denke wohl, daß sie besteht, wenn ich auch glaube, die Unterseeboote müßten unglaubliches Glück haben. Außerdem muß man bedenken, daß die Unterseeboote nach Völkerrechtsbegriffen Seeräuberei betrieben, wenn sie kurzerhand neutrale Schiffe versenkten. Dies würde ohne Zweifel manche Großmacht in den Krieg mit unserem Feind verwickeln, wenn sie sich wirklich nicht schon durch die Gefahr, an einen mächtigen Kriegsstaat zu geraten, abhalten ließen. Bekämpft kann eine drohende Gefahr durch Unterseeboote, wie wohl die große Mehrzahl der Sachverständigen annimmt, nur durch Flugzeuge werden. Ich bin sehr erfreut, daß diese Frage der Lebensmittelversorgung aufgeworfen wurde, denn es ist eine Lebensfrage für das englische Volk.

Der Krieg in der Luft.

= Der modernsten Waffe in diesem Kriege, den Luftschiffen und Flugzeugen, wird von allen Kreisen der Bevölkerung das größte Interesse entgegengebracht. Bei dem Kampf in den Lüften werden an den persönlichen Mut die höchsten Anforderungen gestellt, hier kann sich tollkühne Waghalsigkeit mit zähester Energie und blitzschneller Entschlußfähigkeit paaren. Ueberraschend sind unseren Gegnern, besonders den Franzosen, die hervorragenden Leistungen unserer Flieger



gekommen. Die Franzosen, welche auf eine erdrückende Ueberzahl ihrer Flugzeuge rechneten und gewöhnt hatten, die Deutschen könnten nur „flattern", mußten im Laufe des Feldzuges die Ebenbürtigkeit, wenn nicht gar die Ueberlegenheit derselben voll und ganz anerkennen. — Unser Bild zeigt ein deutsches Flugzeug im Kampf mit englischen Fliegern.

Eine französische Phantasie.

Fr....., im Januar 1915.

Eine „lustige" Geschichte weiß ein phantasiebegabter französischer „Mitkämpfer" dem „Petit Parisien" aus Fr..... (Nordfrankreich) zu berichten, die wörtlich übersetzt folgendermaßen lautet: „Am 31. (Dezember) sandte uns die Leitung der Pioniere als Neujahrsgeschenk einen Apparat von einem neuen Genre, eine Art Rollenwägelchen. Der Kasten vorne war für die Sprengstoffpatrone bestimmt. Ein Flaschenzug erlaubte, das Wägelchen ohne Gefahr bis an den feindlichen Schützengraben heranzurücken, während gleichzeitig eine Zündschnur, die an der Bombe befestigt war, sich aufrollte. Unsern Vorposten in Fr..... wurde die Ehre zuteil, dies neue Spielzeug für brave Kinder zu erproben. Die Nacht des 31. wurde zu einem entscheidenden Schritt benützt, um uns den deutschen Schanzarbeiten zu nähern. Trotz dem Feuer der preußischen Posten gelang es unsern Schanzleuten, an die hundert Meter zu gewinnen. Vor unserer ersten Linie war ein tiefer Graben ausgehoben worden, der den beiden Freiwilligen, die sich erboten hatten, den Bombenwagen zu handhaben, als Schutz dienen sollte. Jetzt rückt er langsam in der Richtung auf den feindlichen Schützengraben vor. Wackelnd macht er sein Stückchen Weg, mit einem gutmütigen Ansehen. Gleichwohl hat er etwas Geheimnisvolles, dieser Apparat, der ganz von alleine vorzurücken scheint. Die Flaschenzugschnüre pressen sich automatisch weiter und eine unsichtbare Hand schiebt . . . Ein deutscher Posten, der einen kühnen Blick über den Graben hinweg gewagt hat, sieht die rollende Büchse kommen, und hypnotisiert davon, bleibt der Mann zu lange in die Beobachtung dieses Spielzeuges, das nicht von Nürnberg stammt, versunken. Die Indiskretion des Beschauers trägt ihm eine Kugel in den Kopf ein. Doch eine gewisse Bewegung macht sich schon in dem feindlichen Graben bemerkbar. Man errät, was der kleine Wagen enthält. Und alsbald schießen die Preußen drauf, um ihn aufzuhalten. Aber das

tapfere kleine Wagen ist gepanzert, genickelpanzert. Er wird erst Halt machen, wenn die unsichtbare Hand, die ihn schiebt, es will. Und die Bombe wird erst platzen, wenn die Zündschnur ihr die nötige Flamme bringt . . . Der Wagen rückt noch weiter vor. Die Erde bildet ein Hindernis (remblai), aber die Dreckruste (le raidillon) hält das Wägelchen nicht auf. Noch einen Meter, einen halben selbst und jetzt hält es am Rand des deutschen Mauiwurfhügels. Der Augenblick ist gekommen. Die Zündschnur flammt auf: das Feuer läuft ganz blau die Schnüre entlang. Und dann folgt eine furchtbare Entladung, welche die preußische Schanzarbeit auffliegen läßt: Schulterwehr, Mörser, Maschinengewehre, Soldaten, alles fliegt in die Luft . . . Die Wirkung des Sprengstoffes ist derart, daß unsere Soldaten unter den Steinen und Erdmassen, welche von weitem in den französischen Schützengraben gefallen kommen, einen blutigen Armstumpf auflesen. . . . Von den „Kameraden" gegenüber bleibt nicht einer übrig. Das waren die Neujahrsgeschenke, welche unsere Vorposten von Fr..... ihnen hinübersandten." Gewiß eine anschauliche und „lustige" Schilderung, die den französischen Lesern viel Freude bereitet haben wird. Das Tollste dabei ist aber, wie uns ein deutscher Mitkämpfer, der seit Wochen in Fr..... weilt, zuverlässig versichert, daß an der ganzen Geschichte nicht ein wahres Wort ist. Sollte es sich um einen verfrühten Aprilscherz handeln? Das wäre die einzig mögliche „Entschuldigung" für den phantasievollen „Mitkämpfer von Fr. . ." Nr. 1062.

Die Kriegführung im Schützengraben

zeigt unsere seltene hochinteressante Aufnahme. Da der auf dem Bilde sichtbare Rahmen durch Strauchwerk einen natürlichen Schutz hat, können die Soldaten ungehindert mit allen verfügbaren Mitteln den Feind schädigen. Rechts vorn befindet sich ein Minenwurfapparat (1), der dahinter stehende Soldat hält eine Minenbombe (2) in der Hand. Im Hintergrunde kann man eine auf ein Holzgestell montierte Gewehrgranate (3) sehen, während die zwei Mann vorn links Handgranaten haben, zum Schleudern in die feindlichen Stellungen.

Beseitigung von Stacheldraht-Hindernissen.

(Nach einer französischen Zeitschrift.)

= Der Stacheldraht spielt im gegenwärtigen Kriege eine bedeutsame Rolle und wird von allen kriegführenden Parteien als Verteidigungswaffe zur Anwendung gebracht. Bereits im russisch-japanischen Feldzuge, besonders bei der Erstürmung von Port Arthur, wurde Stacheldraht in größerem Maßstabe verwendet und seine Wirksamkeit sehr in Betracht gezogen. Bei den heutigen modernen Stacheldrahthindernissen, die metertief sind, werden Pfähle verschiedener Größe in die Erde gerammt, zwischen denen die Stacheldrähte kreuz und quer ausgespannt sind. Darunter befinden sich oft noch Flattermine und Wolfsgruben, die die Gefahr bei der Beseitigung ungemein vergrößern. In vielen Fällen ist durch die Drähte noch elektrischer Strom geleitet, so daß schon die Berührung nicht ungefährlich ist. Unser Bild zeigt die hervorragendste Methode in Bezug auf Beseitigung von Stacheldrahthindernissen in der französischen Armee. Im Vordergrunde suchen Soldaten sich heranzuschleichen, um den Draht mit kräftigen Scheeren zu durchschneiden. Als Schutz gegen Geschosse dient ihnen ein Stahlschild, den sie vor sich herschieben. Im Hintergrunde sieht man Soldaten mittels kleiner Mitrailleusen mit vielen Widerhaken versehene Pfeile nach den Hindernissen abfeuern, die diese zerstören sollen. Die Beseitigung von Stacheldrahthindernissen ist auf alle Fälle eine Leistung, die mit großen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft ist.

Kriegs-Allerlei.

= **Der lakonische Adolf.** Ein Mitarbeiter in Baden schreibt der „Frankf. Ztg.": Ein junger Bauersmann aus unserem Dorfe hatte von Anfang an mitgekämpft und war zuletzt in Flandern dabei. In drei Monaten hatte er zwei Briefe geschrieben; der erste lautete:

„Liebe Frau!

Ich lebe noch, und das Päckleiu habe ich erhalten, wenn der Bub bös ist, dann hau ihn. Gruß Adolf."

Der zweite wich wenig davon ab:

„Liebe Berta!

Ich lebe immer noch, was mich sehr wundert, wenn der Bub noch bös ist, dann hau ihn wieder! Gruß Adolf."

Vor einigen Tagen kam eine Photographie aus einem Lazarett in Heidelberg; darauf sah die junge Frau ihren Mann neben einer Anzahl andern, und er hatte das Eiserne Kreuz auf der Brust. Auf der Rückseite des Bildleins stand:

„Liebe Berta!

Ich war verwundet, ist wieder gut, morgen geht's los. Wenn der Bub bös ist, dann nimm ihn bei den Ohren. Gruß Adolf."

Die Frau schrieb ihm, daß er doch wenigstens mitteilen möchte, wie er das Eiserne Kreuz erhalten hätte.

„Das mit dem Eisernen Kreuz," schrieb er, „das war sehr einfach: Der Major rief mir, ich mußte stillstehen, und der Feldwebel hat mir's angeheftet. Gruß Adolf."

= **Am 18. Januar 1915** sprach ich natürlich in meiner Schulklasse von der Kaiserfeier zu **Versailles.** Ich schilderte wie alles zuging,

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus der 119. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238, Karlsruhe.

(Passendaele vom 21. 10. bis 19. 11., vom 24. bis 28. 11. und am 2. 12., Mösselmarkt vom 20. bis 26. 10., vom 8. bis 24. 11. und vom 1. bis 7. 12., Grammont am 14. und 15., Reiberg vom 20. bis 22., Strombeke am 21., Poel Cappelle am 23. und 24. 10., Broodseinde vom 20. bis 23., am 26. und 30. 10. und am 1. 11., Walmolen vom 19. 10. bis 5. 11., Keerselaarhoek vom 27. 10. bis 6. 11., Moorslede vom 19. bis 25. 10. und am 4. u. 7. 11. Zonnebeke vom 21. bis 25. 10. und am 14. 11. und Langemarck am 27., 30. und 31. 10. und am 1., 2., 3., 8., 14. und 16. 11. 14.)

2. Bataillon.

7. Kompagnie: Hauptm. d. L. **Hornstein**, schw. verw. Offiz.-Stellv. Albrecht **Maas**, Gernsbach (Rastatt), l. verw. Offiz.-Stellv. Oskar **Geiges**, Freiburg i. Bad., gefallen. Die Unteroffiziere Theod. **Bietz**, Jakobsdorf (Saatzig), verm., Johann **Drossel**, Nürnberg, gefallen, Jul. **Gloderer**, Betzenhausen (Freiburg i. Bad., l. verw., Moritz **Kappler**, Pfalzgrafenweiler (Freudenstadt), gefallen, Emil **Matzer**, Külsheim (Wertheim), l. verw., August **Roe**, Katzental (Mosbach), schw. verw., Adolf **Pfister**, Unterglottertal (Waldkirch), l. verw., Adolf **Hauser**, Hausenvorwald (Donaueschingen), verm., Arthur **Holzenberger**, l. verw., Joh. Jakob **Leenen**, l. verw., Wilhelm **Schmidt**, Steinbach (Bühl), schw. verw., die Gefreiten Alfred **Bernhard**, Straßburg i. E., gefallen, Eduard **Grob**, Mülhausen, schw. verw., Otto **Hauth**, Staffort (Karlsruhe), Fritz **Stratmann**, Westerbede (Hattingen), Wilh. **Zimmermann**, Oberhamersbach (Offenburg), sämtl. l. verw. Musk. Ernst **Ansorge**, Krösuln (Merseburg), schw. verw., die Musk. Adolf **Ball**, Mörsch (Ettlingen), gefallen, Fried. **Bachmann**, Karlsruhe, l. verw., Heinrich **Becker**, Odenheim (Bruchsal), l. verw., Otto **Benz**, Elsenz (Eppingen), gefallen, Karl **Best**, Mannheim, verm., Jakob **Bährendall**, Viersen (M.-Gladbach), August **Bloch**, Eichelberg (Eppingen), Heinr. **Bopp**, Rheinsheim (Bruchsal), sämtl. l. verw., Florian **Braitsch**, Nußbach (Triberg), gefallen, Christoph **Braun**, Wiesloch, gefallen, Edwin **Brecht**, Rheinsheim (Bruchsal), verm., Friedr. Jos. **Brecht**, Rheinsheim (Bruchsal), Wendelin **Brecht**, Rheinsheim (Bruchsal), Jakob **Buchleither**, Welschneureuth (Karlsruhe), Johann **Butz**, Hockenheim (Schwetzingen), Eugen **Burry**, Contwig (Zweibrücken), sämtl. l. verw. Horn. Wilh. **Dannenberger**, Niederschöntal (Säckingen), schw. verw. Musk. Hermann **Dantes**, Huttenheim (Bruchsal), l. verw. Musk. Friedrich **Durand**, Welschneureuth (Karlsruhe), l. verw. Res. Emil **Drexler**, Pfastatt (Mülhausen), verm. Die Musketiere Oskar **Franken**, Essen l. verw. Hugo **Frey**, Berwangen (Waldshut), verm., Ferdinand **Fuchs**, Kronau (Bruchsal), Ludwig **Gebert**, Schluchtern (Eppingen), Ludw. **Gromer**, Zell a. H. (Offenburg), verm., Wehrm. August **Grötz**, Hörden (Rastatt), die Musketiere Ludwig **Hager**, Rußheim (Karlsruhe), Adolf **Haist**, Kniebis (Freudenstadt), Johann **Hall**, Donaueschingen, Emil **Hauck**, Neibsheim (Bretten), Ernst **Hauer**, Hornberg (Triberg), Norbert **Hees**, Kronau (Bruchsal), Franz **Heger**, St. Léon (Wiesloch), sämtl. l. verw., Gustav **Heidt**, Hagsfeld (Karlsruhe), gefallen, Karl **Held**, Biesingen (Donaueschingen), schw. verw., Heinrich **Heiler**, Kirrlach (Bruchsal), Oskar **Heiler**, Kirrlach (Bruchsal), Josef **Hepting**, Unterbränd (Donaueschingen), Johannes **Heppler**, Oberbaldingen (Donaueschingen), Ludwig **Herberger**, Rheinsheim (Bruchsal), sämtl. l. verw., Emil **Herzog**, Neudorf (Bruchsal), l. verw., Peter **Herzog**, Neudorf (Bruchsal), verm, Res. Wilhelm **Hilpert**, Mögenschwiel (Waldshut), die Musketiere Oskar **Huber**, Karlsdorf (Bruchsal), Heinrich **Hupf**, Graben (Karlsruhe), Christoph **Jäckle**, Buchenberg (Villingen), Wilhelm **Isenmann**, Oberachern (Achern), sämtl. l. vw., Florian **Jungkind**, Huttenheim (Bruchsal), gefallen, Georg **Kern**, Meißenheim (Lahr), gef., Eug. **Kieser**, Pfaffenweiler (Staufen), vm. Res. Heinrich **Klein**, Reihen (Sinsheim), gefallen. Die Musketiere Friedrich **Knobloch**, Gondelsheim (Bretten), Heinrich **Köhler**, Graben (Karlsruhe), Engelhardt **Kohlmann**, Daxlanden (Karlsruhe), Josef **Kugelher**, Kronau (Bruchsal), sämtl. l. verw., Wilhelm **Kunz**, Mörfelden (Groß-Gerau), verm., Gustav **Kusterer**, Graben (Karlsruhe), schw. verw., Jul. **Linder**, Hagsfeld (Karlsruhe), l. verw., Wilhelm **Löffler**, Nußbach (Triberg), gefallen, Wilhelm **Lotsch**, Nußbaum (Bretten), Christian **Ludwig**, Lichtenau (Kehl), Eugen **Maier**, Elsenz (Eppingen), Otto **Martin**, Neibsheim (Bretten), sämtl. l. verw., Johann **Martin**, Kirrlach (Bruchsal), gefallen, Paul **Meister**, Lausheim (Bonndorf), l. verw., Ludwig **Metzger**, Graben (Karlsruhe), gefallen, Johann **Metzger**, Baltersweil (Waldshut), l. verw., Jakob **Mönsch**, Sunthausen (Donaueschingen), l. verw., Friedrich **Moos**, Daxlanden (Karlsruhe), l. verw. Johann **Müller**, Sunthausen (Donaueschingen), verm. Friedr. **Müller**, Wiesloch, verm. Alois **Kratzmeier**, Neibsheim (Bretten), schw. verw. Friedrich **Oechsler**, Kirrlach (Bruchsal), Franz **Peter**, Huttenheim (Bruchsal), Wilhelm **Rampmeier** I, Schluchtern (Eppingen), August **Rech**, Philippsburg (Bruchsal), Josef **Reiß**, Karlsruhe, Heinrich **Rissel**, Karlsdorf (Bruchsal), Friedrich **Rothermel**, Rot (Wiesloch), Joseph **Rückert**, Schluchtern (Eppingen), sämtlich leicht verw. Wilhelm **Sauer**, Wiesloch, verm. Joseph **Schimmel**, Kronau (Bruchsal), verm. Theodor **Schmidt**, Rußheim (Karlsruhe), gefallen. August **Schön**, Elsenz (Eppingen), l. verwund. Wehrm. Richard **Senftle**, Neuenburg (Müllheim), schw. verw. die Musketiere: Joseph **Senger**, Kirrlach (Bruchsal), verm. Vinzenz **Spadinger**, Kappel (Villingen), l. verw. Karl **Streckfuß**, Katzenthal (Mosbach), verm. Herm. **Süpfle**, Gölshausen (Bretten), verm. Alb. **Weber**, Gondelsheim (Bretten), l. verw. Emil **Weick**, Wiesloch, l. verw. Karl **Weick**, Huttenheim (Bruchsal), gefallen. Karl **Weißert**, Kürnbach (Bretten). Dominikus **Weißhaar**, Sunthausen (Donaueschingen), Emil **Wittemann**, Huttenheim (Bruchsal), Gefr. Erwin **Ehrenfeuchter**, Karlsruhe, Musk. Fritz **Endris**, Harthausen (Sigmaringen), sämtl. leicht verw., die Musketiere: Karl **Hecht**, Durlach (Karlsruhe), verm. Ernst Karl **Gerspach**, Altdorf (Waldshut), Alfred **Huber**, Offenburg, Heinrich **Oberfeld**, Heidelberg, Leonhard **Körber**, Beerfelden (Eberbach), Richard **Braun**, Heidelberg, sämtl. leicht verw. Ludwig **Bühler**, Emmendingen (Freiburg), gefallen. Karl **Volk**, Heidelberg, l. verw. Philipp **Welle**, Durbach (Offenburg), schw. verw. Friedrich **Blaier**, Lahr (Offenburg), verm. Jakob **Lindtheimer**, Wiesenbach (Heidelberg), l. verw. Jakob **Lorenz**, Kehl (Offenburg), l. verw. Karl **Karch**, Leutesheim (Offenburg), verm. Jakob **Eßlinger**, Kirnbach (Offenburg), verm. Martin **Jörder**, Rippenweier (Weinheim), gefallen. Heinr. **Becker**, Waldangelloch (Heidelberg), l. verw. Heinr. Karl **Böhler**, Lenzkirch (Neustadt), verm. Jakob **Murr**, Karl (Offenburg), verm. August **Stork**, Wixhausen (Darmstadt), gefallen. Paul **Klink** Stetten (Brackenheim), Otto **Hering**, Freiburg i. B. Wilhelm **Buchholz**, Waltersweil (Offenburg), Joh. Friedr. **Hummel**, Niedern (Offenburg), Herm. Paul **Wilke**, Stedten (Mansfeld), sämtl. vermißt. Ferd. **Appel**, Baden-Baden, l. verw. Simon **Kalt**, Sulz (Lahr), verm. Hermann **Schenk**, Sinsheim, verm. Res. Albert **Gutmann**, l. verw. Musk. Ferd. **Trabold**, Könighain (Tauberbischofsheim, l. verw. Res. Albert **Werner**, verm. Musk. Andreas **Koslowsky**, Bursko (Plöschen), Res. Heinrich **Schirmer**, Res. Adolf **Weißer**, sämtl. leicht verw. Musk. Mathias **Böcherer**, Keppenbach (Emmendingen), gefallen. Res. Joseph **Winzer**, verm. Musk. Friedr. **Weinbrecht**, Teutschneureut (Karlsruhe), l. verw. Musk. Emil **Augenstein**, Ispringen (Pforzheim), l. verw. Gefr. Max **Vogel**, Bruchsal), l. verw. Musk. Dionis **Müller** II, Uissigheim (Tauberbischofsheim), verm. Musk. Eugen **Linke**, Wittmannsgereuth (Saalfeld), verm. Musk. August **Geiger**, gefallen. Musk. Franz **Koch**, Oberndorf (Rastatt), schw. verw. Musk. Hermann **Luer**, Gardessen (Braunschweig), l. verw. Res. Ernst **Grether**, verm. Musk. Karl **Stoll**, Ofteringen (Waldshut), verm. Res. Wilhelm **Appel**, verm. Musk. **Grabowski**, l. verw. Musk. Ferdinand **Bertram**, Aachen, l. verw. Musk. Joh. Ernst **Kattermann**, Michelfeld (Heidelberg), l. verw.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besondern Nachricht.)

Heute abend kurz nach 7 Uhr verschied sanft und gottergeben meine gute Frau, unsere liebe Mutter

Frau Julie Beck, geb. Rabenstein

im 43. Lebensjahre.

Willy Beck

zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Die Kinder: **Werner Beck**, Kriegsfreiw., z. Zt. im Felde
Gertrud Beck.

Karlsruhe (Humboldtstr. 27), den 14. Februar 1915.

Feuerbestattung: Mittwoch nachmittag 2½ Uhr. 2205

Morgen beginnt Ziehung
Deutscher Flottengeldlose
à Mk. 3.30, Haupttreffer Mk. 75 000, Mk. 40000, 20000, 10000 u. s. w. Ziehung dauert 3 Tage. 2202
Bad. Kreuzlose à Mk. 1.—, bei
Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Kronen
für Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katal. Nr. 55 gratis.
Stock & Co., G. m. b. H.
Kronleuchter- u. Kaminofen-Fabrik,
Elberfeld-Sonnborn.

Französisch und Italienisch.
Wer erteilt guten Unterricht in obigen Sprachen? Angebote unt. Nr. B4318 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zu kaufen gesucht: Offiziers-Mantel, Herren-Garderobe, Stiefel, Damen-, Mädchen- u. Kinderkleider. Angebote unter Nr. B4339 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein guterhaltener, verstellbarer
Kinder-Lieg- u. Sitzwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B4341 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Den Heldentod fürs Vaterland fand in Nordfrankreich unser Angestellter

Max Lebrecht.

Wir bedauern in diesem ehrenwerten Menschen einen treuen, fleissigen Angestellten und werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

Fa. Geschw. Knopf.

Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dragoner
Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Johann Adam Riedinger
Ettlingen

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Februar 1915, nachmittags 4 Uhr, vom Friedhof Ettlingen aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

2186 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die mir erwiesene wohltuende Teilnahme dankt herzlich. B4304

Thekla Lober.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 54 Jahren mein lieber treuer Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob F. Däschner
Lazarettwärter.

Karlsruhe, den 13. Februar 1915. B4300

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Emilie Däschner Wwe.**
und Töchter **Anna** und **Emilie.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Februar, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Moltkestraße 2.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Jakob Fr. Däschner, Aufwärter

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis Dienstag, den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, einzuladen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 2193

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am Samstag abend verschied infolge eines Unglücksfalles mein Küfer

Heinrich Danner
aus **Durbach.**

Ich verliere in demselben einen treuen, fleißigen, nüchternen und stets seiner Pflicht bewußten Arbeiter und werde demselben immer ein ehrendes Andenken bewahren. 2172

Weingroßhandlung Adolf Steiner.
Inh.: **Julius Steiner,** z. Zt. im Felde.

Karlsruhe, 15. Februar 1915.

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Anstrich von Fahrzeugen.

Der Anstrich von 42 Fahrzeugen ist öffentlich zu vergeben.

Angebote wollen unter Verwendung des besonderen Vordruckes, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift

spätestens Donnerstag, den 25. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr,

bei uns eingereicht werden.

Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer No. 99, Rathaus, III. Stock, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch Angebotsvordrucke abgegeben. 2196.2.1

Karlsruhe, den 12. Februar 1515.

Städt. Tiefbauamt.

Brennholz-Versteigerung
des Forstamts Karlsruhe

Samstag den **20. Februar** d. J., früh 10 Uhr, im „Adler" zu **Forchheim.** Aus Domänenwald Kastenwörth, Schlag 10: 60 Ster eichene, 215 Ster harte, 12 Ster weiche Scheiter und Rollen, 41 Ster eichene, 198 Ster harte, 101 Ster gemischte, 29 Ster weiche Prügel, 4700 harte, 6560 gemischte, 75 weiche Wellen, 3 Lose Abraum.

Forstwart Lehn, Forchheim, zeigt das Holz. 2119

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde** versteigert am **Montag, den 22. Februar 1915, vormittags 10 Uhr, im Rathaus:**

39 Eichen, 46 Ruschen, 113 Pappeln. 631a

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Eggenstein, den 13. Febr. 1915.

Der Gemeinderat.

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

---

100 Liter Milch
auf **sofort** gesucht. B4305
A. Sauter, Sofienstr. 56, Laden.

Kaufe bessere Landwirtschaft bei hoher Anzahlung. Vermittler verbeten. Angebote unt. Nr. B4269 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Akkumulatoren
mit 2, 4, 6, 8 und 10 Volt Spannung, wenig gebraucht, verkauft billigst. 2122
Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B., Douglasstraße 24, neben der Hauptpost.

Billig abzugeben:
eichenes Vertiko, ganz geschnitzt, zu 50 Mk. (Anschaffungspreis 180 Mk.), eleg. Silber- oder Prunkschränkchen 40 Mk. (Anschaffungspreis 135 Mk.), eintür. weißer Kleiderschrank, unten mit Schublade, 15 Mk., weiße, schöne Kommode zu 20 Mk. 2149.2.2
Kaiserstraße 121, 4. Stock.

Offiziers-Mantel f. mittl. Figur billig zu verkaufen. **Kriegstr. 64,** 2. St. (bei der Kronenstraße). B4340

Hellgr. Offiziersmantel,
mittl. Figur, gut erhalten, zu verk. 2173 **Amalienstraße 53,** II.

Zu verkaufen, auch einzeln:
zwei wertvolle Schoßhunde
(jap. Chins, Pärle) wegen Wegzug zu jedem annehmbaren Preise.
Zu erfragen unter Nr. 624a in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Selten schöner **Airedale-Terrier,**
äußerst kräftig, 16 Monate alt, gut veranlagt zur Dressur, sehr anstand. erzogen, mit bestem Stammbaum, eingetragen in das A.-T. Stammbuch, ist umständehalber billig zu **verkaufen.** Adresse zu erfrag. unt. Nr. B4335 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zwei Wagen Pferdedung
hat billig abzugeben. 2185
Fr. Pfeiffer, Augartenstr. 75.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** *zeigen hocherfreut an*

Feldintendantursekretär
Wilhelm Schütt
und Frau, Anna,** geb. **Prenzloff
z. Zt. Danzig-Langfuhr, Hennersdorferweg 3. B4321

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 15298*

Bekanntmachung.

Brotverkauf betr.

Wir ersuchen die hiesigen Bäckermeister, uns die Listen, in die sich ihre Kunden für künftigen Brotbezug eingetragen haben, bis **17. Februar** einzureichen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Wer die obige Frist versäumt, setzt sich der Gefahr aus, daß seine Versorgung mit Mehl Störungen erleidet. Ratsam ist, daß für den geschäftlichen Gebrauch eine Abschrift der Liste zurückbehalten wird; Vordrucke dafür stehen beim Rathaus-Pförtner zur Verfügung.

Karlsruhe, den 13. Februar 1915. 2197

Das Bürgermeisteramt.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.

Wir laden die Herren Aktionäre zu der

am 13. März 1915, nachmittags 4 Uhr,

in unserem Bankgebäude, Komödienstraße 26 zu **Köln,** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Entgegennahme des Berichts der Revisoren.
3. Feststellung der Jahresbilanz.
4. Verteilung des Reingewinns und Feststellung der Jahresdividende.
5. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Revisoren.

Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat gemäß Art. 27 des Statuts seine Aktien spätestens am **9. März 1915** in **Köln** bei der **Gesellschaft,** in **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp.,** in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft** oder der **Deutschen Bank,** in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,** in **Elberfeld** bei der **Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank** oder **von der Heydt-Kersten & Söhne,** in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,** der **Dresdner Bank in Frankfurt a. M.** oder **J. Dreyfus & Co.,** in **Halle a. S.** bei **Reinhold Steckner,** in **Karlsruhe** bei der **Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe** oder **Straus & Co.,** in **Osnabrück** bei der **Osnabrücker Bank,** in **Straßburg i. E.** bei der **Bank von Elsaß und Lothringen,** in **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer Aktiengesellschaft** unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses zu hinterlegen.

Die Hinterlegung kann auch bei sämtlichen **Filialen** der **Deutschen Bank,** des **Barmer Bank-Vereins, Hinsberg, Fischer & Comp.,** der **Bank von Elsaß und Lothringen** sowie bei einem **Notar** erfolgen. Findet die Hinterlegung bei einem Notar statt, so ist sie spätestens drei Tage vor dem Tage der Generalversammlung dem Vorstand zu bescheinigen.

Köln, 13. Februar 1915. 627a

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.

Dr. Goldschmit. Loos.

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153 1200

Hemdhosen, Reformhosen.

Vollmilch.

300—500 Liter Vollmilch ganz oder geteilt auf sofort oder 1. März **gesucht.** Angebote mit Preisangabe franko Karlsruhe unter Nr. 2187 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pelz-Reparaturen, Aenderungen und Füttern tadellos und billig. B3834.6.4 **Douglasstr. 13,** part.

Korsetten! Korsetten!

in nur prima Qualitäten, hoch und nieder, neueste Fasson, sehr bequem. Sitz, St. 2 Mk. u. höher, angetrübte bessere Sachen weit unter Preis. 2148.2.2 **Kaiserstr. 121,** 4. St., rechts

Schöne B4347

Aufschlag-Eier

10 Stück 60 Pfg.

Zähringerstraße 30

Holz

kurz gesägt u. fein gespalten, bei Abnahme von 5 großen Körben

à 1.20 Mk.

frei Aufbewahrungsraum.

Carl Finkelstein,

vorm. Gustav Homburger,

Kohlenhandlung, Holzsägerei, -Spalterei,

Schützenstr. 59. 1770

Telephon 2402 und 2829.

70 Liter Schwarzwälder

Kirschwasser (Renchtäler)

zu verkaufen. B4338

J. Weber, Luisenstr. 22, 3. St.

Modern eingericht. Masch.-Fabrik übernimmt Ausführung von 614a.3.2

Haasenstein & Vogler A.G.

Massen-Artikeln

für Dreherei, Stanzerei u. Blecharbeiten. Angebote u. Nr. E. 705 Q. an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. B4265.14.1

Müller, Mainz 1, Boppstr. 19.

Geldbörse

mit Inhalt wurde **gefunden.** Abzuholen **Kühler Krug.** B4314

Verloren goldenes **Armband** (Samstag). Geg. gute Belohnung abzugeben B4324

Kaiserstraße 243, 1 Treppe.

Hund verlaufen:

Rehpinscher, schwarz, mit braunen Flecken. Abzugeben geg. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. B4282

Ostendstraße 10, II r. (Herzig).

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenen **Grenadier-Rock und Mantel** für mittlere Figur. Angebote unter B4358 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Stellen-Angebote.

Jüngerer 2.1

Buchhalter

mit Kenntnissen in einfacher Buchführung, Maschinenschreiben für Kontor und Platz eines hiesigen Zimmergeschäftes sofort **gesucht.**

Angebote unter Nr. 2184 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Julius Strauss

Ein Posten Besätze, Spitzen, Spitzen-Kragen, Knöpfe .·. .·.

unter Preis. 2168

Lehrmädchen

in ein besseres Geschäft der Lebensmittelbranche in Karlsruhe bei freier Wohnung, mit ganzer Verpflegung und evtl. sofortiger Bezahlung, per sofort gesucht. Nur durchaus ehrliche und brave Personen wollen sich melden.

Angebote unter Nr. 2166 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zuverläss., tücht., kräftiger

Mann

für den Verkehr mit der Kundschaft sowie für Lagerarbeit **gesucht** von Sackgroßhandlung. Branchekundige werden bevorzugt. — Angebote unt. Nr. 2183 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einkassierer

sofort gesucht. Nur geeignete und kautionsfähige Bewerber wollen sich melden.

Gas- und Elektrizitätswerk Malsch

Amt Ettlingen. 631a2.1

Zuverlässiger, tüchtiger

Krankenwärter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen ohne Zeugnisse über bisherige Tätigkeit in der Krankenpflege zwecklos. 2203

Städtisches Krankenhaus Karlsruhe.

Polsterer u. Dekorateur, selbständ. Arbeiter, zu sof. Eintr. gesucht. Angebote an **A. Weil,** Möbelhaus, **Frankental,** (Pfalz). B4299

Von industriellem Werk **sofort** gesucht:

Kesselschmiede, Schmiede, Kernmacher, Former, Lehmformer, Gußputzer, Kranenführer, Dreher, Heizer und Schlosser.

Angebote unter **T. 99** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 633a.2.1

Gesucht.

Werkzeugdreher,

tüchtige, wenn auch ältere Leute, finden dauernde, gutbezahlte Stelle. Eintritt sofort. Reisevergütung.

Werkzeugfabrik Reishauer,

Rastatt. 623a.2.1

Gärtner,

tüchtiger, selbständiger, mit gut. Zeugnissen, auf sofort gesucht.

Angebote unt. Nr. B4319 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bäcker gesucht.

An der Gr. **Erziehungsanstalt Flehingen** kann ein tücht. Bäcker mit gutem Leumund und befriedigenden Zeugnissen über seine berufliche Ausbildung alsbald Stellung finden. Lebenslauf, Zeugnisse über Gesellen- resp. Meisterprüfung und Leumundszeugnis wollen sofort an uns eingesandt werden. 622a

Geschäftsdiener

fleißiger zuverlässiger mit guten Empfehlungen, kann sofort eintreten **Sonneborn Kaiserstr. 163** B4307

Heizer gesucht

für Zentralheizung. Derselbe muß mit elektr. Kraft und Licht vertraut sein und kleinere Reparaturen selbständig ausführen können. Es wollen sich nur durchaus solide, vollständig militärfreie Leute melden unter Nr. B4348 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Ausläufer,

militärfrei, der als durchaus zuverlässig und gewandt empfohlen ist, zu sofortigem Eintritt **gesucht.**

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2200 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Schneider 2.2

für **Infanterieröcke** und **Uniformhosen** können sofort oder später eintreten. Auch Heimarbeiter oder Landschneider. (Heereslieferung.) **K. Wursthorn.** Uhlandstr. 22.

Arbeiter gesucht

In unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen werden sofort Arbeiter angenommen. Anfangstagelohn Mk. 4.50; bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt nach 14 Tagen Aufbesserung. Zu melden in unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen.

Süddeutsche Düngergesellschaft m. b. H.

vormals J. P. Lanz & Co.,

6.6 **Mannheim.** 540a

Fuhrmann gesucht

B4352 **Sophienstraße 87.**

Fräulein,

perfekt in Buchhaltung, Stenografie und Maschinenschreiben, **findet** dauernde **Stellung** in hiesigem Geschäft. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Bild u. Nr. 2178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet.

Servierfräulein.

Junges, gewandtes Servierfrl. **sofort gesucht.** 2175

Gasthof zur Krone,

Durlach.

Gesucht. B4350 2.1

Für sofort ein **Mädchen** zur Beihilfe im Weißzeug. Dasselbe muß nähen und möglichst auch mit der Maschine stopfen können.

Hotel Grosse.

Ein tüchtig. u. gewandt. **Mädchen** für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen, wird **sofort gesucht.**

Frau A. Gärtner, Kaiserstraße 211, 4 Treppen. B4356

Anständiges **Mädchen,** von 14 bis 16 Jahren, für häusliche Arbeiten sofort **gesucht.** B4332.2.1

Zähringerstraße 9, 1. St.

Junges, ehrliches, fleißiges **Mädchen findet** auf 1. März **gute Stelle.** B4315.2.1 **Friedenstr. 24,** I.

Suche auf 1. März

fleißiges Mädchen,

welches selbständig kochen kann und Hausarbeit besorgt. B4353

Frau Sommer,

Am Stadtgarten 3, 3. St.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung des bisherig. wird per sofort ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres

Erbprinzenstraße 34,

B4311.3.1 im Eisengeschäft.

Jüngeres Mädchen für den Haushalt findet auf 1. März Stellung. Näheres B4308

Karlstr. 119, I, rechts.

Junges Mädchen

auf sofort gesucht. B4309

Veilchenstr. 37, 2. Stock, rechts.

Zuarbeiterin

kann sofort eintreten bei B4326

Adolf Domsch, Damenschneider, Werderstraße 22.

Tüchtige Aufwartefrau

zum Reinigen des Büros gesucht.

Dyckerhoff & Widmann,

Fabrik, **Mühlburg,**

Neureuterstraße. 2195

Stellen-Gesuche.

Heizungs-Monteur

sucht Stellung. Derselbe schweißt auch. Näh. Auskunft unt. Nr. B4300 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Tüchtige Buchhalterin

selbständige Korrespondentin, **sucht per bald Stelle.** Angebote mit Gehaltsangabe an **K. Stadler, Konstanz,** Schwedenschanze 17. B4264

Stütze

22 Jahre alt, aus guter Familie, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, wünscht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. oder 15. März Stellung in gutem Hause.

Angebote unter Nr. B3965 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Ohne gegenseitige Bezahlung

sucht Fräulein bei guter Familie oder einzelner Dame **Stelle** als Stütze. Bevorzugt auswärts.

Angebote unter Nr. 2182 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen, mit guten Zeugnissen, **sucht Stelle als Zimmermädchen,** geht auch auswärts, auf sofort od. später. Angeb. u. Nr. B4336 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelteres, besseres **Mädchen,** in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als Haushälterin auf 1. März.

Angebote unt. Nr. B4268 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fleißiges Mädchen sucht Stellung für häusl. Arbeiten aushilfsweise. Zu erfragen B4343

Waldhornstraße 19, 3. Stock.

Fleißige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen unter Nr. B4355 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, groß und kräftig,

Lehrstelle

in bess. Geschäft der Lebensmittelbranche, ev. Konditorei. Kost und Wohnung im Hause erw. Eintr. 1. April od. fr. Gefl. Ang. u. B4267 an die Geschäftsst. der „Bad. Pr."

Vermietungen.

Ladenlokal

im Rathaus Pforzheim zu vermieten

Die Stadtgemeinde hat zum 1. April 1915 oder früher den im Rathaus (Altbau) gelegenen, geräumigen, hellen, mit elektrischem Licht und Dampfheizung versehenen Laden II mit einem Ladenraum von 55 qm, einem Galerieraum von 28 qm und einem Magazinraum von 16 qm zu vermieten.

Der Laden befindet sich in der besten Geschäftslage der Stadt an der östlichen Karl-Friedrichstraße (Hauptverkehrsstraße) mit elektrisch. Straßenbahn.

Liebhaber wollen bis spätestens **Mittwoch, den 3. März 1915, abends 6 Uhr,** Preisangebote unter Angabe der zum Verkauf gelangenden Waren an unterzeichnetes Amt einreichen, von dem auch ev. gewünschte Auskunft schriftlich wie mündlich jederzeit erteilt wird. 569a

Pforzheim, den 5. Februar 1915.

Städt. Hochbauamt.

Roepert.

Auf 1. April 1915 haben wir

einige Wirtschaften

hier und auswärts **zu vermieten.**

Mühlburger Brauerei,

vorm. Freiherrl. von Seldeneckſche Brauerei. 243

Für

Zigarrensortiererei!

Lager u. Büro,

modern eingerichtetes

Fabrikgebäude

in **Karlsruhe** ist für gleichen oder anderen Zweck **zu vermieten.** Anfr. unter **F. 325** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 2017.3.2

Durlach. 18037*

Einfamilienhaus

am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.

Näheres bei **Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.**

Atelier,

ein schönes, großes, ist **Akademiestraße 39** sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17049*

Karlstraße 30, in der Nähe der Hauptpost, ist ein schöner heller geräumiger **Laden** evtl. mit **Wohnung** im II. Stock sofort od. auf 1. April zu verm. 1565

Kaiserallee 97

1 großer **Laden mit 3 Zimmer-Wohnung,** geeignet für Delikateß- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

1318* **Geranienstr. 1,** Büro.

In bester Stadtlage

(Zentrum) sind parterre sowie 1 Treppe hoch je 2 ineinandergehende Zimmer mit Gas und Wasser (ohne Küche) als Büro oder Wohnung per 1. April zu vermiet.

Zu erfrag. **Zähringerstraße 71,** 2. Stock links. 1255

Mieter- u. Bauverein

Karlsruhe. E. G. m. b. H.

Wegen Wegzug von hier haben wir auf 1. März l. J. oder später **Geibelstraße Nr. 6,** 1. Stock, eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Zubehör **zu vermieten.**

Bewerbungen wollen im **Büro, Ettlingerstraße 3,** bis **Mittwoch, den 17. l. Mts.,** abends 7 Uhr, erfolgenen, woselbst die Vermietung stattfindet. 2180

Karlsruhe, den 12. Februar 1915.

Der Vorstand.

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April **zu vermieten.** 18220

Leopoldstraße 35, 1. Stock.

Dreizimmer-Wohnung.

Scheffelstraße 47 ist im 2. Stock eine Dreizimmer-Wohnung samt Zubehör auf 1. April billig **zu vermieten.** Näh. im Laden. 75*

Uhlandstraße 19

sind 2 schöne 2-**Zimmerwohnungen** im 2. und 3. Stock auf 1. April zu vermieten. Näh. im 1. St. B4349

Schönes gediegen möbliertes

Zimmer

mit sep. Eingang, 1 Treppe.

Ebenso möbliertes

Mansardenzimmer

an solide Mieter **preiswert** zu vermieten. Größte Sauberkeit. Näheres 2189

Werderplatz 34a, Laden.

Möbl. Zimmer, in f. Hause der Krieg-u. Karlstr. gelegen, per sofort an feinen Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. B4337 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein schön **möbliertes Zimmer** ist an ordentl. Fräulein sofort zu vermieten. Preis 2 Mk. per Woche. Zu erfragen **Lachnerstraße 10,** 3. Stock, rechts. B4333.2.1

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension in feiner Familienpension zu vermieten. **Bismarckstr. 37a,** 3 Tr. B4

Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B4339

Markgrafenstraße 40, 3. St.

Heizbare, möblierte Mansarde zu vermieten. B4313

Körnerstraße 35 I.

Herrenstr. 62 III, gegenüber dem Großh. Palais, ist ein gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B4320

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch, sind zwei schön möblierte **Zimmer** zu vermieten. B4325

Sophienstraße 28, 1 Treppe, ist gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** sofort billig zu vermieten, bei ruhiger, kl. Familie. B4345.6.1

Waldstraße 10a, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an solid. Herrn sof. zu vermiet. B4344

Zirkel 11, part., ist gut möblierte heizb. **Mansarde,** 3. St. a. nur solide Mieter zu vermieten. B4342

Miet-Gesuche.

Laden mit Wohnung,

Magazin u. Einfahrt von Dauermieter per 1. Juli in der Mittelstadt **gesucht.** Gefl. Angeb. u. Nr. B4302 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Moderne 2 **Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. B4317 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Auf 1. April eine sonnige **Dreizimmer-Wohnung gesucht** in ruhigem neuen Hause u. Straße, nicht zu weit außerhalb. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B7362 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zimmer

größeres, **gut möbliert,** von solidem Herrn **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unt. B4284 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 2.2

Led. Beamter, zurzeit Milit., sucht ungen., ruhiges **Zimmer** mit gutem Bett bei Fam. ohne kleine Kinder. Gefl. Angebote m. Preisangabe erbeten u. Nr. B4303 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gesucht ein gut möbliert., heizb.

Zimmer

in der Nähe Kaiser-Allee oder Sophienstraße. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2199 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Unmöbl. Zimmer gesucht.

Ein oder zwei unmöbl. **Zimmer** zu mieten gesucht auf 1. April od. früher. Angeb. u. Nr. B4316 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gut **möbliert,** ruhiges **Zimmer** in freier Lage der Weststadt **gesucht.** Angebote unt. B4354 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."